Nr. 227.

Die Presse.

34. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land.

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 2,50 Mk., monatlich 84 Pfg., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 80 Pfg., ins Haus gebracht vierteljährlich 2,75 Mk., monatlich 95 Pf. Einzelexemplar (Belagblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 12 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57.
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Mittwoch den 27. September 1916.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Zur Kriegslage.

Frontverbesserungen und Abwehrerfolge.

Die letzten Heeresberichte aus dem diesseitigen Lager zeigen deutlich, daß zahlreiche Frontverbesserungen mit zahlreichen Abwehrerfolgen parallel gingen. Besonders war das der Fall im Osten, auf dem Balkan und gegen Italien. Im Osten gelang es den Verbündeten im Abschnitte von Zborow, der zwischen der oberen Strypa und dem oberen Sereth (beide zum Dnjestr) liegt, das bei Manajow verlorene Gelände sogleich zurückzugewinnen, wobei 700 Gefangene und 7 Maschinengewehre eingebracht wurden. Ähnliche Frontverbesserungen wurden in den Karpathen erzielt, wo den Russen an der Ludowa sowie an der Cimbroslawa Stellungsteile, die in früheren Gefechten in ihre Hand gefallen waren, wieder entrissen worden sind. Vergeblich bemühte sich der Feind, diese Verluste rückgängig zu machen, vergeblich waren seine Anstrengungen, dort und an anderen Stellen neues Gelände zu gewinnen. Bei Korytnica (im Raume vor Luzk), zwischen der Zlota Lipa und der Narajowka (zur Gnila Lipa), wo sich wiederum türkische Truppen hervortaten und 142 Gefangene machten, nordöstlich Kirlibaba und an der Dreiländerecke (in den Karpathen) wurden ebenso, wie in den Gegenden der erwähnten Frontausgleiche, volle Abwehrerfolge erzielt. Sie wiegen umso schwerer, da die Anwesenheit des Zaren an der Front — er hat in Rowno Aufenthalt genommen — die Kraft der russischen Massenangriffe noch ganz besonders gesteigert hat. Aber nur Fehlschläge und ganz ungeheure Verluste haben den Russen ihre neuesten Offensivstöße eingetragen.

Auch gegen Rumänien und gegen Sarrail waren Vorteile zu verzeichnen. In Siebenbürgen wurde der Vulkanpaß genommen und zwischen ihm und dem Szurdukpasse sowie beiderseits Hermannstadt, wo zwei rumänische Divisionen angriffen und mit Verlust von 529 Gefangenen geworfen wurden, waren die Abwehrkämpfe erfolgreich. In der Dobrudscha wurden an der Linie Casiocе—Karakoej 20 feindliche Bataillone geschlagen und an der Donau, sowie bei Topraisar und an der Front Topraisar—Cobadinu erfolgreiche Kämpfe bestanden. In Mazedonien wurden die Hänge des Belasicagebirges und das ganze Land von dort bis zum Krusabalkan vom Feinde gesäubert, zwischen dem Prespasee und der Stadt Florina der Kamm des Staranereckagebirges erstürmt. Zur gleichen Zeit wurden wiederholte serbische Angriffe auf den Kaimakschalan, französische in der Moglenaebene und englische am Strumaflusse zurückgeschlagen. Bogenförmig umfaßt tragen alle Offensivversuche Sarrails von vornherein beengende Fesseln, sodaß ihre wirkliche Entfaltung unmöglich ist. Gegen Italien ist besonders wertvoll die Frontverbesserung durch die Sprengung des Cimonegipfels. Oberleutnant Mlaker, derselbe, der seinerzeit das Panzerwerk Casa Ratti eroberte, war der Held des Tages. Außer starken Verlusten an Toten und Verwundeten verlor der Feind 427 Gefangene.

Im Westen hat die Neuaufnahme der Sommeoffensive den Westmächten nirgends Erfolge gebracht. Auch bei Verdun zogen sie den kürzeren. Wirksam wurde unsere Abwehr von unseren braven Luftkämpfern unterstützt. Am 22. brachten sie im Westen 11, am 23. sogar 24, am 24. September 9 Flugzeuge zum Absturz, während unsere Abwehrgeschütze 4 herunterholten. In der Dobrudscha griffen deutsche Seeflugzeuge die Donaubrücke bei Cernavoda und mehrere feindliche Lager an. Auch unsere Luftkreuzer ruhten nicht. Ein Luftschiff hat die Festung Bukarest, ein anderes die englischen Militäranlagen bei der französischen Hafenstadt Boulogne bombardiert. Und in der Nacht zum 24. September haben unsere Marineluftschiffgeschwader London, das Humbertal und die mittleren Grafschaften Englands, darunter Sheffield und Nottingham, ausgiebig mit Bomben belegt. Zwei von ihnen gingen dabei verloren. Dafür ist der Schaden, den der Feind erlitt, ganz gewaltig, erheblicher als je zuvor.

**

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin den 26. September. (W. T.-B.)

Großes Hauptquartier, 26. September.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Die englisch-französische Infanterie ist gestern am vierten Tage des großen Ringens der Artillerien zum einheitlichen Angriff angetreten. Der mittags eingeleitete Kampf tobte mit der gleichen Wut auch nachts fort. Zwischen der Ancre und Eaucourt l'Abbaye erstickte der feindliche Sturm in unserem Feuer und brach blutig vor unseren Linien zusammen. — Erfolge, die unsere Gegner östlich von Eaucourt l'Abbaye und durch die Besitznahme der in der Linie Gueudecourt-Bouchavesnes liegenden Dörfer davongetragen haben, sollen anerkannt, vor allem aber soll unserer heldenmütigen Truppen gedacht werden, die hier den zusammengefaßten englisch-französischen Hauptstreitkräften und dem Masseneinsatz des durch die Kriegsindustrie der ganzen Welt in vielmonatiger Arbeit bereitgestellten Materials die Stirn bieten. Bei Bouchavesnes und weiter südlich bis zur Somme ist der oft wiederholte Anlauf der Franzosen unter schwersten Opfern gescheitert.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Sechsmaliger Ansturm starker feindlicher Kräfte bei Manajow schlug vollkommen und unter blutigen Verlusten fehl. — Ein russisches Riesenflugzeug wurde bei Borguny (westlich von Krewo) nach hartem Gefecht von einem unserer Flieger abgeschossen. In derselben Gegend unterlag auch ein russischer Eindecker im Luftkampf.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl:

Im Ludova-Abschnitt sind abermals heftige feindliche Angriffe, weiter südlich Teilvorstöße abgewiesen. — Kriegsschauplatz in Siebenbürgen: Im Abschnitt von Hermannstadt (Nagy Szeben) stehen unsere Truppen in fortschreitendem Angriff. — Rumänische Kräfte gewannen beiderseits der Kammlinie Szurduk-Vulkan-Paß die Grenzhöhen. Die Paßbesatzungen selbst schlugen alle Angriffe ab. Sie sind heute Nacht durch Befehl zurückgenommen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

An der Front keine besonderen Ereignisse. — Luftschiff und Flieger griffen Bukarest erneut an. — Mazedonische Front am 24. September: Kleinere für die bulgarischen Truppen günstig verlaufene Gefechte östlich des Prespa-Sees und beiderseits von Florina. Stellenweise lebhafte Artilleriekämpfe.

Der Erste General-Quartiermeister Ludendorff.

Die Kämpfe im Westen.

Kronprinz Rupprecht über die Schlacht an der Somme.

Eine Unterredung, die von dem Kronprinzen von Bayern am 7. September dem ersten Berliner Vertreter der amerikanischen Hearstblätter William Bayard Hale gewährt worden ist, ist von der Londoner Zensur unterdrückt worden. Herr Hale hat nun seinen Bericht über den Besuch im Hauptquartier des Generalfeldmarschalls auf drahtlosem Wege nach Amerika gesandt. Wir entnehmen dem Berichte:

„Ich habe nie erwartet," bemerkte der Kronprinz lächelnd, „daß ich mich mit so vielfältigen Dingen beschäftigen würde wie die, denen ich jetzt nachgehe. Sehr oft baue ich Eisenbahnen, führe Bauten auf, richte Sanitätsdienst ein, überwache Postämter, errichte Krankenhäuser oder bestelle die Felder. Krieg ist jetzt etwas sehr verschiedenes von dem in früheren Tagen. Natürlich habe ich meine Sachverständigen zur Ausführung der eigentlichen Arbeit aus den verschiedenen Gebieten und Berufen, aber die letzte Verantwortlichkeit bleibt auf mir sitzen. Ja, fuhr der Prinz in tiefem Ernste fort, Sonntag, Montag und Dienstag, die Tage, deren tragische Kampftätigkeit Sie so glücklich oder unglücklich waren mitzuerleben, haben bisher den **Gipfel der letzten verzweifelten Anstrengungen der Entente** zur Erzwingung unserer Stellung bezeichnet. **Unsere Verluste an Gelände** kann man auf der **Karte mit der Lupe erkennen. Ihre Verluste** an etwas viel Wertvollerem, an Menschenleben, **waren geradezu ungeheuerlich.** Zu demselben Preise können sie soviel haben, wie sie wollen. Wir Deutschen sind vollkommen imstande, die Lücken in unseren Reihen aufzufüllen. Wir haben eine Reserve an geschulten Offizieren und ausgebildeten Mannschaften, die noch nicht in Anspruch genommen worden ist. Wir sind nicht, wie die Generale der Entente, genötigt, **unfertige und unausgebildete Rekruten in die eigentliche Kampffront zu werfen.** Ob dies der letzte Versuch sein wird, können wir nicht wissen. Wir haben als Maß ihrer Kraft ihre Höchstleistung angenommen **und sind auf alles vor**bereitet, was sie unternehmen können. Während der letzten Woche haben Sie unsere Front gesehen, und Sie sind durch die ganze Gegend gekommen, die bis zu unserer Basis zurückreicht. Dabei müssen Sie die **völlige Uneinnehmbarkeit unserer Stellungen** und unsere überreichlichen Vorkehrungen bemerkt haben."

Englischer Bericht

Der englische Heeresbericht vom 24. September **abends** lautet: Südlich der Ancre und westlich von Lesboeufs wurden drei feindliche Angriffe mit Verlusten zurückgewiesen. Viel Artillerietätigkeit an zahlreichen Orten. In den gestrigen Kämpfen wurden fünf feindliche Flugzeuge zerstört und zwei beschädigt. Fünf britische Flugzeuge werden vermißt. Britische Flieger beschädigten in fünf Bombenangriffen die Verbindungslinien des Feindes.

Der Flieger Rockweill gefallen.

Nach einer Meldung des „Matin" wurde Rockweill, der bekannteste amerikanische Flieger an der englisch-französischen Linie, nach aufregendem Kampfe von einem deutschen Piloten getötet.

* * *

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht

vom 25. September meldet vom

italienischen Kriegsschauplatze

Die Feuertätigkeit des Feindes an der **küstenländischen Front** war nachmittags in einzelnen Abschnitten lebhafter. Nachts überflog ein Luftschiff unsere Linien und warf in der Gegend von Comen einige Bomben ab, ohne Schaden anzurichten. An der Front der **Fassaner Alpen** griffen zwei Alpinibataillone in der Dunkelheit den Abschnitt Gardinat—Cima Busa Alta an, den die feindliche Artillerie unter Tags heftig bearbeitet hatte. Die Italiener wurden nach erbittertem Nahkampfe **blutig abgewiesen.** Auch gegen die **Forcella di Coldose** versuchten feindliche Gruppen vorwärts zu kommen. 52 Alpini, darunter 1 Offizier, fielen hier in Gefangenschaft. Am **Monte Cimone** befinden sich verschüttete, noch lebende Italiener in den Kavernen. 24 vermochten sich selbst zu befreien und ergaben sich. Die übrigen rufen um Hilfe, die ihnen aber wegen des Feuers ihrer Artillerie bisher nicht gewährt werden konnte, und von der Annahme eines dem Feinde aus Gründen der Menschlichkeit **angebotenen örtlichen Waffenstillstandes** abhängt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,
von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Italienischer Bericht.

Im amtlichen italienischen Heeresbericht vom 24. September heißt es u. a.: An der Trentinofront unternahm der Feind hartnäckige Ablenkungsversuche. Im Lebrotal eroberten wir im Laufe des 23. September einen feindlichen Graben nordöstlich von Lenzumo zurück. Im Astachtal in der Frühe des 23. September andauernd heftiges Feuer auf den Monte Cimone. Eine Sprengung zweier feindlicher Minen zwang unsere Truppen, sich etwa hundert Meter von der Kuppe zurückzuziehen. Die aufgegebene Stellung wird unter Sperrfeuer unserer Artillerie gehalten. Im Suganatal versuchte der Feind am Abend des 22. September von neuem einen Angriff auf den Cicaron. Er wurde jedoch rasch zurückgewiesen. Im Hoch-Cordevole hat eine unserer Abteilungen durch Überrumpelung eine gegen die Kuppe des Monte Sief vorgeschobene Stellung erobert und die Verteidiger zersprengt. In der letzten Nacht hat der Feind auf unsere Stützpunkte auf Höhe 208 und 144 neue und heftige Angriffe unternommen, die dank der beharrlichen Wachsamkeit und des starken Widerstandes unserer Truppen vereitelt worden sind.

Aus dem italienischen Bericht vom 25. September: Unsere Offensive zwischen dem Avisio, dem Vanoi, Cismon zeitigte einen neuen und glänzenden Erfolg. Am Nachmittag des 23. September nahmen unsere Alpenjäger den 2456 Meter hohen Gipfel des Cardinal nordöstlich vom Cauriol im Sturm. Der Gegner, der hartnäckigen Widerstand leistete, ließ zahlreiche Tote auf dem Gipfel und einige Gefangene in unserer Hand. Die große Beschießung der schweren feindlichen Geschütze, die darauf einsetzte, verhinderte die Unsrigen nicht, die Stellung stark zu befestigen.

* * *

Die Kämpfe im Osten.

Die Zuversicht des Kaisers und Hindenburgs.

„Berlingske Tidende" meldet aus Malmö: **Sven Hedin** war auf der Heimreise von seinem siebenmonatigen Verweilen an der türkischen Front **im deutschen Hauptquartier Gast des Kaisers und Hindenburgs.** Sven Hedin sagte, beide seien **unerschütterlich vom Siege der Deutschen überzeugt.** Der Kaiser habe sich bei bestem Wohlsein befunden.

Der österreichische Tagesbericht

Amtlich wird aus Wien vom 25. September gemeldet:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänien.

Zwischen dem **Szurduk-** und dem **Bulkan-Paß** wurden rumänische Vorstöße abgewiesen. An der siebenbürgischen Ostfront herrschte lebhaftere Gefechtstätigkeit.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Nördlich und östlich von **Kirlibaba** stehender Kampf. Im **Ludowa-Gebiet** griffen die Russen abermals vergeblich an. Nordöstlich von **Lipnica Dolna** stürmte der Feind gegen die Stellungen der türkischen Truppen. Er wurde überall zurückgeworfen, in einem Abschnitt durch Gegenangriff.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die Russen versuchten gestern Abend neuerlich, nördlich von **Perepelniki** durchzudringen. Ihre Anstrengungen blieben ergebnislos; ihre Verluste sind schwer.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Der russische Kriegsbericht.

Der amtliche russische Heeresbericht vom **24. September nachmittags lautet:**

Westfront: Vom Pripjet bis zur rumänischen Grenze finden an vielen Stellen erbitterte Kämpfe statt, u. a. gestern am **oberen Sereth** in der Gegend von Monajow und Harbuzow. Der Feind setzte unserem Angriff heftigen Widerstand entgegen. Wir haben alle Gegenangriffe des Gegners durch Feuer abgewiesen und 1500 deutsche und österreichische Gefangene gemacht.

Türkischer Kriegsbericht.

Im türkischen Heeresbericht vom 23. September heißt es von der

Dobrudscha-Front: Bei der Zurückweisung starker Angriffe der rumänischen Truppen bei **Engheza** am 21. September wirkten unsere Truppen gleichfalls tatkräftig mit.

Mackensen kommandiert.

Der Name des Marschalls von Mackensen hat unseren Feinden von jeher großen Respekt eingeflößt. Lange wußten sie nicht, wo der gefürchtete Heerführer eigentlich stecke, und es zirkulierten nur darüber Gerüchte. Aus unseren amtlichen Mitteilungen haben nun die Franzosen erfahren, daß von Mackensen in der Dobrudscha unsere verbündeten Streitkräfte anführt. Die Gewißheit hat sie nicht wenig beunruhigt. Das **„Petit Journal"** erinnert seine Leser daran, daß Mackensen jener deutsche General sei, der im vorigen Jahre die Russen aus den Karpathen vertrieb, der Serbien eroberte und es fertig brachte, daß zwischen den deutschen, österreichisch-ungarischen und bulgarischen Truppen ein Zusammenschluß im Balkan zustande kam. Dieser Mann sei es, der jetzt wieder die feindlichen Kräfte gegen die rumänisch-russische Flanke anführe. — Man sieht, wie fatal den Franzosen die ganze Lage dort unten ist.

Bratianus Hoffnungen.

Aus Zürich wird gemeldet: Rumäniens Ministerpräsident ist eifrigst bemüht, den schlechten Eindruck zu verwischen, den die rumänischen Niederlagen in der Dobrudscha allerorten gemacht haben. Es sei gar kein Grund zur Verzweiflung vorhanden, nicht einmal zur Unruhe. Man gebe zwar offen die Mißerfolge in der Dobrudscha zu, sei jedoch überzeugt, daß dies nur Episoden seien. Rumänien vertraue fest auf Rußland und seine Verbündeten.

Der Rumänenkönig zieht sich von der Front zurück.

Nach einer Sofioter Meldung berichtet der halbamtliche rumänische „Universul", daß König Ferdinand von Rumänien auf ausdrücklichen Wunsch des Kommandanten von Tutrakan, Generals Beßarabescu, von der Dobrudscha-Front abgereist sei. General Beßarabescu erklärte, daß der Wert des Einflusses des Königs auf die kämpfenden Truppen durch die dem Könige drohende Gefahr aufgehoben werde. Der König begab sich infolgedessen nach Bukarest und reiste von dort mit der Prinzessin Elisabeth nach Braila. Königin Maria bleibt vorläufig in Bukarest und leitet das im königlichen Palaste untergebrachte Lazarett.

Rumänisches Attentat auf einen Offizierszug.

Dem „Berl. Lok.-Anz." wird über Stockholm gemeldet: In der Nähe einer Stadt an der Donau verübten **kriegsunlustige rumänische Soldaten** ein furchtbares Attentat: Ein dicht besetzter Offizierszug, der über Kronstadt zur transsilvanischen Front sollte, wurde durch eine Dynamitbombe in die Luft gesprengt. Von 400 reisenden Offizieren sind nur 7 gänzlich unversehrt geblieben, da der Zug, während der vordere Wagen von dem Explosionsstoß zerrissen wurde, völlig in die Höhe gehoben und im Bogen den Bahndamm hinuntergeschleudert worden ist. Die gelegte Bombe ist rumänischen Ursprungs. Das 2. Artillerie-Regiment, das in Jassy steht, ist der Begehung des Verbrechens stark verdächtig. Die Stimmung dieser Truppe wird als besonders aufgereizt geschildert, sodaß man nicht einmal gewagt hat, sie unmittelbar an die Front zu überführen. Das Verhältnis zwischen dem Offizierkorps und den Soldaten, welches in der ganzen rumänischen Armee jetzt äußerst unharmonisch ist, soll sich hier zu schwersten Gehorsamsverweigerungen steigern. Die rumänische Heeresverwaltung entsandte aus der Hauptstadt eine besondere Untersuchungskommission, welche zunächst sechs Leute, darunter zwei Unteroffiziere, herausgriff und standrechtlich erschießen ließ. Seitdem verweigert das ganze Regiment den dienstlichen Gehorsam.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Der österreichische Tagesbericht

vom 25. September meldet vom

südöstlichen Kriegsschauplatze:

Bei den k. und k. Truppen nichts Neues.

Erhebliche Nachschübe nötig.

Berichte aus der Umgebung **Sarrails** gestehen zu, daß der Untergeneral **Dordonnier** zur Vertreibung der heldenmütig kämpfenden Gegner aus ihren starken Stellungen erheblicher Nachschübe bedürfe.

Der türkische Krieg.

Türkischer Heeresbericht.

Das türkische Hauptquartier teilt vom **23. September mit:** An der **Felahiefront** Infanteriefeuer und Handgranatenkampf auf beiden Seiten. — **Persische Front:** Feindliche Abteilungen, die sich unseren in **Corijan** untergebrachten Truppen zu nähern versuchten, wurden 35 Kilometer nördlich **von Hamadan** zurückgeschlagen und die Ortschaft **Bane** besetzt. — **Kaukasusfront:** Auf dem rechten Flügel fanden Scharmützel und an einigen Stellen Infanteriekämpfe statt. Starke Aufklärungspatrouillen machten einige Gefangene. Kein wichtiges Ereignis auf den übrigen Fronten.

Türkischer Bericht vom **24. September:** An der **Kaukasusfront** auf dem rechten Flügel die üblichen Scharmützel und zeitweise aussetzende Artilleriefeuer. Feindliche Soldaten, die unter dem Schutze einiger feindlicher Fahrzeuge in der Umgebung der **Halbinsel von Akypol** am 22. September gelandet waren, wurden mit Verlusten für sie vertrieben. Nach dem letzten Bericht fügten wir dem Feinde in dem Augenblick, wo wir ihn zwangen, sich von dem Brunnen von **Tavale,** östlich von Suez, zurückzuziehen, ziemlich schwere Verluste zu und nahmen ihm eine Menge Beute ab, die er auf seinem Rückzuge zurückließ. Kein wichtiges Ereignis auf den anderen Fronten. Vizegeneralissimus.

Russischer Bericht.

Im amtlichen russischen Heeresbericht vom 24. September heißt es ferner von der

Kaukasusfront: Im **Küstengebiet,** südlich von dem Flecken **Elevu** (64 Kilometer westlich **Trapezunt**), sind unsere Abteilungen nach Kampf vorgedrungen.

Englischer Bericht aus Mesopotamien.

Ein englischer Heeresbericht aus Mesopotamien vom **22. September lautet:** An der **Tigris-Linie** bewarfen unsere Flugzeuge in der Nacht vom 18. zum 19. September den feindlichen Flugpark in **Shumran am Tigris-Knie oberhalb Kut el Amara** kräftig mit Bomben. An der **Euphrat-Linie** herrscht Ruhe. Die letzten türkischen Heeresberichte enthalten phantastische Erklärungen, denen wenig oder gar keine Tatsachen zugrunde liegen.

Die Kämpfe zur See.

Der Kaiser über die Schlagfertigkeit unserer Flotte.

Die „Kruppschen Mitteilungen" veröffentlichen folgenden **Erlaß des Kaisers:**

Die mit den Instandsetzungsarbeiten der in der Schlacht vor dem **Skagerrak** beschädigten Schiffe meiner Marine beauftragten Werften, die Kruppschen und andere, haben meinem Ruf, mit voller Kraft die Wiederherstellung der Gefechtstätigkeit der Schiffe zu betreiben, tatkräftig und zielbewußt Folge geleistet. In überraschend kurzer Zeit ist die Panzerung ausgebessert, sind neue Schiffe aufgestellt und alle für die Kriegführung so wichtigen Apparate und Instrumente ergänzt worden, sodaß die Flotte **schon vorige Woche wieder einen ausholenden Vorstoß gegen den Feind hat ausführen können.** Ich spreche allen Ingenieuren, Werkmeistern und Werkleuten, die bei den für die Verteidigung des Vaterlandes so bedeutungsvollen Arbeiten so kraftvoll mitgewirkt haben, meinen kaiserlichen Dank und meine höchste Anerkennung aus. Das Vaterland kann stolz sein auf solche Leistungen. Indem ich mir vorbehalte, nach Friedensschluß Zeichen meiner Anerkennung zu verleihen, beauftrage ich Sie, dieses zur Kenntnis der beteiligten Werften und Werke zu bringen und den Aushang an den Aushangstellen zu veranlassen.

Großes Hauptquartier, 10. September 1916.
gez. **Wilhelm I. R.**
An den Reichskanzler (Reichsmarineamt.)

Versenkte Schiffe.

Lloyds meldet, daß der **britische Dampfer „Dresden"** versenkt worden ist.

„Nationaltidende" meldet aus Kristiania: Die Besatzung des versenkten **norwegischen Schiffes „Elizabeth"** berichtet, das Schiff sei **an der Küste Sardiniens torpediert worden.** Die Besatzung, bestehend aus 47 Mann, sei in die Boote gegangen und nach vier Stunden von einem vorbeifahrenden Dampfer aufgenommen worden. Die „Elizabeth" war **das größte Schiff Norwegens,** ihr Heimathafen ist Drammen. Das Schiff war, als es torpediert wurde, mit **Zuckerladung nach Italien** bestimmt. Der Gesamtwert des Schiffes und der Ladung wird auf **9 Millionen Kronen** veranschlagt.

Zur Aufbringung der holländischen Dampfer „Batavier II" und „Prins Hendrik".

Wie den Amsterdamer Blättern gemeldet wird, hatte der holländische Dampfer **„Batavier II",** der nach Zeebrügge aufgebracht wurde, etwa 50 Prozent Bannware für England an Bord.

Dem Amsterdamer „Handelsblad" wird aus London vom 24. September gemeldet, daß ein niederländischer Passagier des Dampfers **„Prins Hendrik"** erzählte, der Dampfer sei unweit der niederländischen Territorialgewässer von sechs oder sieben deutschen Torpedobooten angehalten worden. Deutsche Offiziere und Matrosen seien an Bord gekommen und hätten den Passagieren befohlen, sich unter Deck zu begeben. Hierauf hätten sie sich nach der Kajüte eines französischen Offiziers erkundigt, der sich an Bord befand. Später wurden Männer und Frauen getrennt und einem Verhör unterzogen. Dann wurden wieder alle nach unten geschickt, und nur der Kapitän und der Quartiermeister blieben auf Deck. Nach einer Meldung des Reuterschen Büros wurde der Dampfer, nachdem er bereits Zeebrügge verlassen hatte, noch einmal angehalten und aufs neue untersucht. Es wurden zwei Postsäcke, die man früher nicht bemerkt hatte, beschlagnahmt. Während das geschah, versuchte ein Flugzeug, vermutlich französischer Nationalität, Bomben auf das begleitende Torpedoboot zu werfen. Eine Bombe fiel 20 Yards vom Dampfer nieder. Das Schiff wurde von Splittern getroffen und beschädigt. Ein Stück der Bombe beschädigte die Kommandobrücke. Ein niederländischer Reisender, ein Franzose und zwei Heizer wurden verwundet.

Beim letzten Luftangriff auf England

wurde nach Londoner Blättermeldungen **bei Lincoln eine große, von der Regierung eingerichtete Munitionsfabrik vollständig zerstört.** Mehrere Bomben trafen zunächst ein Laboratorium, wo durch die Explosionen sich ein dichter Rauch entwickelte, der den Luftschiffern ein sicheres Ziel bot. Die Anlagen wurden von dem Luftschiff mit Bomben geradezu überschüttet. Mehrere äußerst heftige Sprengschläge legten das Werk in Asche. Da auch in der Nacht gearbeitet wurde, haben wahrscheinlich eine große Anzahl Arbeiter ihr Leben verloren. Auch die in der Nähe befindlichen Arbeiterwohnungen sind getroffen.

Über die Zerstörungen in London bringen die Blätter noch viele Einzelheiten. Über 160 Häuser sollen vernichtet oder beschädigt worden sein.

Der Verlust zweier Luftschiffe.

Nach den sehr unklaren telegraphischen Berichten über das Herabschießen der zwei Luftschiffe, die in Amsterdam vorliegen, scheinen beide Luftschiffe in **Essex verunglückt** zu sein. Der Kommandant des einen, dessen Besatzung umgekommen ist, hatte keine Brandwunden. Man glaubt, daß er aus der Gondel gestürzt ist.

Ein anderer Korrespondent teilt mit, daß man eines der beiden Luftschiffe hilflos herumschweben sah und daß es endlich auf ein Feld niederkam. Die Besatzung von 21 Mann hatte, als sie gefangen wurde, die Gondeln bereits verlassen.

Wie „Daily News" berichtet, bemerkte man bei dem Zeppelin, dessen Bemannung gefangen genommen wurde, daß seine Maschinen offenbar defekt waren, während er über Essex flog.

Aus Rotterdam wird gemeldet, daß die Besatzung eines Batavier-Dampfers, der am Sonntag Abend in Rotterdam angekommen ist, folgendes erzählt: Man hat, während der Dampfer in London im Dock lag, gesehen, wie ein Zeppelin heruntergeschossen wurde. Das Luftschiff schien von den Abwehrkanonen angeschossen zu sein, denn es schwebte in geringer Höhe über der Küste. Plötzlich sahen Beobachter, daß sich über dem Zeppelin ein Flieger befand, der mit einem roten Lichte Signale gab. Gleich darauf erscholl ein Knall, und der Zeppelin stürzte in Flammen gehüllt zu Boden. Offenbar hatte der Flieger eine Bombe auf das Luftschiff fallen lassen und ihm damit den Todesstoß gegeben.

Der Amsterdamer „Tijd" wird aus London berichtet, daß die gefangen genommene Besatzung des einen der beiden herabgeschossenen Luftschiffe die militärischen Instruktionen und wichtigsten Einzelteile des Luftschiffes vernichtet oder über das Land verstreut habe.

Zur Lage in Griechenland.

Neue griechische Note an Berlin.

Eine Reutermeldung aus Athen lautet: Wie verlautet, richtete die Regierung eine neue Note an Berlin über die **Gefangennahme einer griechischen Kompagnie in Florina durch die Bulgaren.**

Der Standpunkt des Kabinetts Calogeropulos.

Nach einer Meldung der Sofioter „Kambana" äußerte der neue griechische Ministerpräsident zu Vertretern von Zeitungen: Die neue Regierung betrachte es als Richtschnur ihrer Tätigkeit, daß **die Nation und der überwiegende Teil der Armee gegen die Teilnahme am Kriege** sei. Dementsprechend werde gegen jede gegenteilige Agitation eine entschiedene Politik verfolgt.

Eine neue Ministerkrise?

Wie der Pariser „Temps" berichtet, hält man in Athen eine neue Ministerkrise für unvermeidlich. **König Konstantin** werde seinen Aufenthalt in Athen nicht weiter verlängern. Das königliche Palais sei bereits geschlossen.

Beförderung eines Stabsoffiziers vom 4. Korps.

„Daily Telegraph" meldet aus Athen, einer der Offiziere des vierten griechischen Armeekorps, **Oberstleutnant Dubiotis** ist zum Kommandeur des 7. Infanterieregiments befördert. Die Regierung hat die Übergabe von Kavalla offiziell mißbilligt, zeichnet aber einen der dafür verantwortlichen Offiziere aus.

Die Verhaftung des rumänischen Militärattachés für Athen.

Nach einer „Progrès-Meldung aus Athen versprach der rumänische Gesandte Filidor die Heimsendung seines auf Betreiben des englischen Gesandten beim Verlassen eines umzingelten Athener Hauses festgehaltenen Militärattachés **Netzeanu.** Dieser wird beschuldigt, daß er mit Feinden Englands zusammengetroffen sei, die angeblich die Durchbrechung der französisch-britischen Blockade geplant hätten.

Zu der Rede des Königs Konstantin

an die griechischen Rekruten schreibt die englische Presse, daß sie direkt Heiterkeit erwecke. Griechenland verdanke seine Existenz einzig und allein der Gunst der Alliierten. Trotzdem habe es Deutschland unterstützt. Niemand tadle den König, daß er wünsche, sein Land vom Kriege fern zu halten. Aber das Hereinlassen der Bulgaren in das Land und der Raub der eigenen Truppen durch Deutschland bedeute eine Neutralität ohne Ehre.

Die revolutionäre Bewegung in Griechisch-Mazedonien.

Hunderte von Offizieren fliehen aus den griechischen Häfen und schließen sich den Nationalisten in Saloniki an. Das nationale Verteidigungskomitee in Saloniki ließ an Bord des aus dem Piräus ankommenden Dampfers „Chios" den Metropoliten von Drama Agathangelo, einen bekannten Ententegegner, verhaften.

Der griechische Ministerpräsident beschloß laut „Voss. Ztg." die **kriegsgerichtliche Verfolgung aller Militärpersonen,** die an der Saloniki-Revolution beteiligt sind.

„Daily News" erfährt aus Athen, daß **Venizelos,** der wiederholt aufgefordert worden war, nach Saloniki zu kommen, beschlossen hat, sich dahin zu begeben und die Leitung der revolutionär-nationalen Bewegung selbst in die Hand zu nehmen. Mehrere Führer der liberalen Partei sind bereits abgereist.

Eine Reutermeldung aus Athen vom Montag meldet: **Venizelos** ist heute früh, begleitet von Admiral Kunduriotis, mehreren Offizieren und Anhängern von hier abgefahren, wahrscheinlich **nach Kreta,** von wo er sich **nach Saloniki** begeben dürfte. Die Lage ist äußerst ernst.

Der Aufstand auf Kreta.

Reuter meldet aus Athen: Die Aufständischen auf Kreta beherrschen die ganze Insel; sie haben Kanea, Heraklion und andere Städte an der Küste besetzt. Die griechischen Behörden haben alle Regierungsgebäude den Führern der separatistischen Bewegung ausgeliefert. Man betrachtet den Aufstand als völlig gelungen. Die kretische königliche Leibwache hat sich aufgelöst, nur elf Leute sind loyal geblieben. — „Daily Telegraph" meldet aus Athen: Die Revolutionäre behaupten jetzt mit Ausnahme von Kanea und Rethymno, die im Begriffe sind, sich ihnen anzuschließen, ganz Kreta. In Heraklion kam es zu einem Kampfe. Die Garnison wurde rasch überwältigt.

Provinzialnachrichten.

r **Graudenz,** 25. September. (Handelskammersitzung. — Viehdiebstahl.) Die Graudenzer Handelskammer hielt heute im Stadtverordnetensitzungssaale ihre 50. Vollversammlung ab, an der auch Regierungsrat Eberhardt-Marienwerder als Vertreter des Regierungspräsidenten teilnahm. Der Kassenbericht des Schatzmeisters Stadtrats Kiewe-Graudenz zeigt eine Einnahme von 21 237 Mark, die Ausgaben betragen 17 078 Mark, der Überschuß 4159 Mark. Dem Fonds zur Errichtung eines eigenen Handelskammergebäudes wurden davon 3859 Mark überwiesen. Dieser hat jetzt eine Höhe von fast 60 000 Mark erreicht, sodaß nach Friedensschluß an den Bau herangegangen werden kann. Die Kammer sprach sich sodann für die Beibehaltung der versuchsweise eingeführten Vorverlegung der Stunden für die Sommerzeit aus. Auch wurde gegen die Verfügung des stellv. Generalkommandos, wonach vom 1. Oktober ab der 7 Uhr-Ladenschluß eingeführt wird, Einspruch von der Versammlung nicht erhoben. — Die Pferde- und Viehdiebstähle werden weiter betrieben. So wurden wiederum einem Besitzer in Hannowo von der Weide 2 Kühe im Werte von 2000 Mark gestohlen. Es gelang später, den Dieb zu verhaften und dem Eigentümer die Tiere zuzustellen.

Rosenberg, 24. September. (Schwerer Unfall.) Der 84jährige Rentier Schippling erlitt bei einem Sturz von der Treppe so schwere Verletzungen, daß er nach kurzem Krankenlager starb. Sch., der die Kriege 1864, 1866 und 1870 mitgemacht hat, wurde heute unter dem Ehrengeleite des Kriegervereins beerdigt.

Danzig, 25. September. (Verschiedenes.) Oberpräsident von Jagow begibt sich am Dienstag auf fünf Tage nach Brandenburg, um in seiner Eigenschaft als Domkapitular einer Sitzung des Domkapitels Brandenburg beizuwohnen. — Die Verkaufsvereinigung für edle Reit- und Wagenpferde westpr. Züchter und Interessenten, e. G. m. b. H., schließt ihre Bilanz für das verflossene Jahr mit 261 970,05 Mark in Aktiven und Passiven ab, wobei ein kleiner Gewinn zu verzeichnen ist. Die Geschäftsguthaben der 200 Mitglieder betragen 69 920 Mark, belastet ist die große Sporthallen-Anlage in Danzig, in der sich augenblicklich die Kriegsausstellung befindet, mit insgesamt 175 903 Mark Hypotheken. — Fünf russische Kriegsgefangene, die auf einem Gute in der Nähe der Küste arbeiteten, sind dort entwichen, haben ein Fischerboot in der Nähe ihrer Arbeitsstelle entwendet und sind über die Ostsee nach der Insel Bornholm entkommen. Von den Regierungs- und Kreisbehörden werden die Besitzer in der Nähe der Küste darauf hingewiesen, auf derartige Fluchtmittel ihr besonderes Augenmerk zu richten. Besonders sollen Eigentümer von Kähnen, besonders solche, die Kriegsgefangene beschäftigen, ihre Fahrzeuge gegen Entwendung durch Kriegsgefangene sichern. Das dürfte dadurch zu erreichen sein, daß die Eigentümer die Kähne, sowie auch die Ruder und Segel dauernd, insbesondere während der Nachtzeit, unter sicherem Verschluß halten.

Posen, 25. September. (Getreideschiebungen in Posen.) Sehr bedeutenden Getreideschiebungen, bei denen es sich um die wucherische Ausfuhr von Getreide trotz des bestehenden Verbots nach verschiedenen Großstädten des Westens handelt, und die schon seit längerer Zeit in der Stadt und Provinz Posen vorgenommen wurden, ist man, wie die „Pos. Ztg." berichtet, seit einiger Zeit auf die Spur gekommen. Im Zusammenhang damit sollen bereits mehrere Verhaftungen erfolgt sein. Man darf wohl wünschen, daß die Bemühungen der Behörden, die dem Vernehmen nach fortgesetzt werden, um Licht in die aufsehenerregende Angelegenheit, die bereits einen großen Umfang angenommen hat, zu bringen, von Erfolg gekrönt sein mögen. — Nach der „Voss. Ztg." haben die Getreideschiebungen einen Umfang von 100 000 von Säcken erreicht. Ob sie irgendwie mit den in Westpreußen verübten Schiebungen im Zusammenhang stehen, werde noch festgestellt.

Zeichnet Kriegsanleihe!

Die Zeichnungsfrist läuft bis zum 5. Oktober.

Bestellungen

auf unsere Zeitung „Die Presse“ für das 4. Vierteljahr 1916 werden von sämtlichen kaiserlichen Postämtern, den Land- und Ortsbriefträgern, für Thorn Stadt und Vorstädte in unseren Ausgabestellen und in der Geschäftsstelle, Katharinenstraße 4, entgegengenommen. „Die Presse“ kostet 2.50 Mark für das Vierteljahr, wenn sie von der Post abgeholt, und 42 Pfg. mehr, wenn sie durch den Briefträger ins Haus gebracht werden soll. In Thorn Stadt und Vorstädten kostet sie ins Haus gebracht vierteljährlich 2.75 Mark, von den Ausgabestellen und der Geschäftsstelle abgeholt 2,25M., monatlich 80 Pfg.

Lokalnachrichten.

Thorn, 26. September 1916.

— (Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Leutnant Paul Krause (Feldart.-Regt. 81); Offizierstellvertreter Ottomar Woinke aus Thorn; Richard Wöhlke (Inf.-Regt. 128) aus Thorn-Mocker; Einj.-Freiw., Obergefreiter Viktor Nehlipp aus Schönau, Kreis Schwetz; Unteroffizier Johannes Pahl (Pion. 17) aus Neuteich, Kreis Marienburg; Friedrich Wiese (Res.-Inf.-Regt. 1) aus Ottlotschin, Landkreis Thorn.

— (Das Eiserne Kreuz) erster Klasse haben erhalten: Leutnant Horst Rhaese (Inf.-Regt. 41, seit Jahresfrist Komp.-Führer im Inf.-Regt. 372), Sohn des Postsekretärs Rhaese vom Bahnpostamt in Dirschau; Offizierstellvertreter Paul Dorau (Inf. 342) aus Schönsee, Kreis Briesen. — Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Unteroffizier Karl Link aus Groß Schönbrück, Kreis Graudenz; Gefreiter Eberhard Paulisch (Feldart. 102), Sohn des Lehrers a. D. Rudolf Paulisch in Bromberg; Gefreiter Eduard Aßmann (Scheinw.-Zug G. 50), Sohn des Fleischermeisters Karl Aßmann aus Lessen; Hoboist Viktor Lenski, Sohn des Dachdeckermeisters A. Lenski in Lessen; Musketier Karl Stephan (Inf. 176) aus Stolp, zurzeit verwundet.

— (Am kommenden Sonntag, dem Erntedankfest,) wird eine allgemeine Kirchenkollekte für die dringendsten Notstände in der evangelischen Landeskirche bei den evangelischen Gottesdiensten gesammelt werden. Der Ev. Oberkirchenrat schreibt dazu: Bereits am Erntefest des Jahres 1914 sollten die Heimatgemeinden zur Hilfeleistung aufgerufen werden, aber der Ausbruch des Krieges nötigte uns, davon Abstand zu nehmen; und es gelang uns auch, auf andere Weise einige Mittel zu beschaffen. Aber jetzt wissen wir keinen anderen Rat, als uns bittend an alle unsere Gemeindeglieder zu wenden. Es darf doch nicht geschehen, daß unsere Glaubensbrüder aus Mangel an Mitteln nicht einmal die einfachste Stätte haben, wo sie zusammenkommen und gemeinsam aus Gottes Wort immer neue Kraft gewinnen können. Es darf nicht sein, daß Kindern, deren Väter im Felde stehen, Unterweisung im Evangelium, ausreichende Vorbereitung zur Konfirmation und würdige Einsegnung versagt werden. Wir können es nicht zulassen, daß, wenn Trauerbotschaft aus dem Felde eintrifft oder kranke und sieche Krieger heimkehren, seelsorgerlicher Rat und glaubenstärkender Zuspruch mangeln. Darum rufen wir heute mit Ermächtigung Sr. Majestät des Kaisers und Königs unsere Gemeindeglieder auf, zur Linderung der dringendsten Notstände in unserer Landeskirche beizutragen.

— (Zeichnung auf die Kriegsanleihe.) Die altstädtische ev. Kirchengemeinde hat, nachdem sie auf die vier bisherigen Kriegsanleihen 19 200 Mark hergegeben hat, auf die jetzige 5. Kriegsanleihe unter Verpfändung von Wertpapieren 4900 Mark gezeichnet.

— (Coppernikusverein.) Am Montag fand die Monatssitzung im Artushof statt. Die Tagesordnung bestand in geschäftlichen Mitteilungen und der Aufnahme zweier neuer Mitglieder, der Herren Stadtrat Dr. Goerlitz und Pfarrer Czaplewski-Schöneich. Im wissenschaftlichen Teile hielt Herr Lyzeallehrer Kerber einen Vortrag über „Rußlands germanischen Einschlag“.

— (Die Gustav Adolf-Kindergabe,) welche in den Kindergottesdiensten und von Konfirmanden in diesem Jahre für die kriegsbeschädigte Kirchengemeinde Possessern bei Angerburg (Ostpr.) gesammelt ist, hat nach der bisherigen Zusammenstellung den stattlichen Betrag von 36 000 Mark ergeben. Im hiesigen ev. Kirchenkreise steuerten die Kinder aus Thorn-Altstadt dazu 34,79 Mark, aus Thorn-St. Georg 41,35 Mark, aus Podgorz 24,31 Mark, aus Gurske 30 Mark bei (Summe 130,45 Mark). Die Gustav Adolf-Kindergabe, zu der von Pastor Zaudeck und Kaufmann Theodor Hirschfeld in Bremen angeregt ist, bezeugt, welche Summen durch Sammeleifer aus Pfennigen und Nickeln zusammengebracht werden können.

— (Thorner Wochenmarkt.) Auf dem heutigen Gemüsemarkt war das Geschäft wieder recht mäßig, sodaß viel Überstand blieb. Nur Schnittblumen waren stark begehrt — das Aufflackern der Flamme, ehe sie erstirbt, ehe auch die Nelken, Levkojen und Veilchen, die der Frost noch verschont, den Georginen, Astern und Dahlien nachgefolgt sind. Zum letztenmal wohl waren grüne Bohnen erschienen, die 50 Pfg. das Pfund brachten. Tomaten zeigten Neigung, im Preise von 50 Pfg. auf 60 Pfg. zu steigen. Im übrigen waren die Preise unverändert. Spinat kostete 30 Pfg., Blumenkohl, beste Ware, 60 Pfg. der Kopf. Als Neuheit war Kürbis erschienen, der für 15 Pfg. das Pfund preiswert abgegeben wurde, während einige Stände 25 und sogar 30 Pfg. forderten. Sehr hoch war der Birnenpreis, für große Birnen 50 und 60 Pfg., und selbst für kleine, unansehnliche Bergamotten wurden noch 40 Pfg. verlangt. Pflaumen dagegen waren von der Handlung Kuß der Viertelzentner für 4 Mark zu haben, pfundweise für 20 Pfg. Pilze werden jetzt schon knapp, besonders Steinpilze, aber auch die Rehfüßchen, deren Preis deshalb auch stark in die Höhe gegangen, da das halbe Liter mit 35, auch 40 Pfg. bezahlt wurde. Für Eier wurden 4—4,50 Mark für die Mandel gefordert. — Der Fischmarkt war mit guten Fischen nur mäßig, reichlich dagegen mit Kleinfischen bestellt. Bei der starken Nachfrage war der gesamte Vorrat schnell geräumt. Seefisch fehlte. Auch Krebse, die nun, wo schon der zweite r-Monat in Sicht, verschwinden, waren nicht am Markt.

— (Die Zwangsversteigerung) des Reinholdschen Grundstücks in Pensau und Groß Bösendorf ist, da das Gebot zu niedrig, auf Dezember vertagt worden.

— (Eine Schildkröte) hat sich im Garten des Familienhauses I der Kaserne des Feldartillerie-Regiments Nr. 81 in Thorn-Mocker, Königstraße, eingefunden. Schon mehrfach ist im Laufe der Jahre in unserem Vorort Mocker, der zum größeren Teil nassen Boden hat, über das Auffinden von Schildkröten zu berichten gewesen, ohne daß dabei aber festgestellt werden konnte, ob es sich nicht etwa um aus der Gefangenschaft entwichene Exemplare handelt.

Briefkasten.

(Bei sämtlichen Anfragen sind Name, Stand und Adresse des Fragestellers deutlich anzugeben. Anonyme Anfragen können nicht beantwortet werden).

K. B. Die Klingel, die beim Mieten des Verkaufsladens vorhanden war, gehört zum Inventar und muß, wenn sie im Wege ordnungsmäßiger Abnutzung — also nicht durch Mutwillen auf gewaltsame Weise — unbrauchbar geworden ist, vom Vermieter erneuert werden.

G., hier. Für Kastanien, die aufzukaufen die Firma B. Hozakowski (Brückenstraße) beauftragt ist, werden 4,50 Mark der Zentner gezahlt.

Liebesgaben für unsere Truppen.

Es gingen weiter ein:

Sammelstelle bei Frau Kommerzienrat Dietrich, Breitestraße 35: Für den Hauptbahnhof: Frau Stadtrat Asch 100 Mark, Frau Justizrat Stein 50 Mark.

Mannigfaltiges.

(Neun-Uhr-Häuserschluß in Berlin.) In Groß-Berlin sollen vom 1. Oktober an die Häuser um 9 Uhr geschlossen werden. In Dresden und anderen Städten hat sich der Neun-Uhr-Hausschluß schon seit Jahren bewährt.

(Ein Halberstädter Hotelwirt an seine Gäste.) Der Inhaber eines Halberstädter Hotels hat an seine Kundschaft ein gedrucktes Rundschreiben versandt, auf dem zu lesen ist: „Infolge der Einführung der Fleischkarten ist es kaum möglich, im Restaurant zu speisen. Ich bitte deshalb meine Gäste, sich, gleichwie es in süddeutschen (bayerischen) Städten üblich, ungeniert das Abendessen mitzubringen und hier im Lokal zu verspeisen. Ich stelle hierzu gern kostenlos Teller, Besteck und Menage zur Verfügung. Meine verehrten Gäste sind dann in der Lage, zum Abendessen ihr Bier frisch von der Quelle zu erhalten, noch dazu, da Bier außer dem Hause nicht mehr geliefert werden darf.“

(Wegen verbotswidriger Ausfuhr von Gold) wurde Professor Dr. Hönnicher vom königl. Realgymnasium in Zittau durch das dortige Schöffengericht zu zwei Monaten Gefängnis und 188 Mark Geldstrafe verurteilt. Am 3. Mai war er auf einem Ausflug nach Böhmen auf dem Hauptbahnhof in Zittau von einem Landsturmmann des Grenzschutzes angehalten worden, als er 50 Mark und 40 Kronen in Gold bei sich hatte. Die Verurteilung erfolgte wegen Verstoßes gegen die Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 15. November 1915 (Goldausfuhrverbot in Verbindung mit § 34 des Vereinszollgesetzes).

(Hundertjährige.) Man schreibt der „B. Ztg.“ aus Schleswig-Holstein: In unserer Provinz leben eine Anzahl Leute, die über 100 Jahre alt sind. Die Älteste ist Frau Nissen in Mohrkirch-Osterholz, die am 14. August ihren 103. Geburtstag beging. Nach ihr kommt Vater Grantz in Neunkirchen in Norderdithmarschen, der am 30. Dezember sein 103. Lebensjahr vollenden wird. Ihr 101. Lebensjahr erreichen in kurzer Zeit Klaus Andresen in Hebrohye bei Gelting und Franck in Lensahe. Das 100. Lebensjahr werden in Rendsburg und Bad Bramstedt im Jahre 1917 zwei heute noch sehr rüstige Witwen erreichen. Vor kurzem starben zwei 103 Jahre alte Frauen, Katharina Jensen in Hattstedt und Christine Kriegstein in Krokau, außerdem drei hundertjährige Witwen aus Wesselburen, Blankensee und Wandsbek.

(Verurteilung eines Notars.) Das Kölner Schwurgericht hat den Notar Richard Martens in St. Johann, früher in Köln-Kalk, wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung zu 2 Jahren Gefängnis und Aberkennung des Rechts, ein öffentliches Amt zu bekleiden, auf 3 Jahre verurteilt. Er hatte Klienten- und Stempelgelder in Höhe von 45 000 Mark Unterschlagen und das Notariatsregister gefälscht.

(Hamstern im großen.) In der Gemeindesitzung Bamberg wurde bekanntgegeben, daß eine von Bamberg weggezogene Familie 10 Zentner Schmalz und 10 000 Eier mitgenommen habe. Das Nötige ist eingeleitet, um ihnen die Hamsterbeute wieder abzunehmen.

Letzte Nachrichten.

Raubmord.

Berlin, 26. September. Die im Hause Maybachufer 2 in Neukölln wohnhafte Marie Rudolfi fand gestern, als sie gegen 9 Uhr abends heimkehrte, ihre 35 Jahre alte Schwester Anna in der Wohnung tot vor. Sie war durch mehrere Messerstiche in das Genick und den Rücken getötet worden. Als Täter kommen zwei junge Burschen im Alter von 16 bis 18 Jahren, die Fürsorgezöglinge Richard und Otto Klaus, inbetracht.

Beschlagnahme niederländischer Post.

Amsterdam, 26. September. Die holländischen Dampfer „Zaanland“, von Amsterdam nach Südamerika, „Rijndam“, von Newyork nach Rotterdam, und „Arakatan“, von Ostindien nach Amsterdam, mußten ihre Post in England zurücklassen.

Französischer Kriegsbericht.

Paris, 26. September. Im amtlichen Bericht von Montag Nachmittag heißt es u. a.: An der Somme lebhafte Artillerietätigkeit im Laufe der Nacht in verschiedenen Abschnitten nördlich und südlich des Flusses. Auf dem rechten Maasufer wiesen wir leicht einen deutschen Angriff auf ein französisches Werk östlich des Waldes von Vaux-Chapitre ab. Der Artilleriekampf dauert im Abschnitt Thiaumont—Fleury, Vaux—Chapitre kräftig an.

Orient-Armee: Auf dem linken Ufer der Struma gelang den Engländern ein Angriff auf Janimah (?) nördlich von Macthaines (?). Eine französische Abteilung, die zu ihrer Rechten operierte, nahm einen Schützengraben mit dem Bajonett und machte Gefangene. Der Vormarsch auf unserem linken Flügel dauert auf der ganzen Linie an. In der Gegend von Brod näherten sich die Serben dem Grenzkamm nördlich von Krusegrad. Nordöstlich von Florina nahm französische Infanterie die ersten Häuser von Petorack nach einem lebhaften Kampfe und drang leicht nördlich von Florina vor. Westlich dieser Stadt nahmen die Russen im Sturm die vom Feinde stark befestigte Höhe 916.

Im amtlichen Bericht von Montag Abend heißt es u. a.: An der Somme ist die Schlacht auf der französischen und englischen Front heute mit Heftigkeit wieder aufgenommen worden. Die französische Infanterie schritt gegen Mittag zum Angriff gegen die deutschen Stellungen zwischen Combles und Rancourt und gegen die vom Feinde von diesem letztgenannten Ort bis zur Somme angehäuften Verteidigungsanlagen. Nordöstlich von Combles haben wir unsere Linie bis zu den Südrändern von Fregi vorgetragen und das gesamte, mächtig ausgebaute Gebiet, das sich zwischen diesem Weiler und dem Hügel 140 ausdehnt, erobert. Das Dorf Rancourt ist gleichfalls in unsere Hand gefallen. Nördlich des Weges nach Bethune haben wir andere Stellungen in einer Tiefe von 1 Kilometer erobert. Im Raume Weg nach Combles—Bethune wurde die Höhe nordöstlich des Dorfes im Sturm genommen und südöstlich der Hügel 130 erreicht. Weiter nach Süden haben wir uns mehrerer Grabensysteme bemächtigt. Die Zahl unserer unverwundeten Gefangenen, soweit sie gezählt sind, beträgt 400.

Englischer Kriegsbericht.

London, 25. September. Der amtliche englische Bericht meldet: Feindliche Angriffe südlich von Courcelette wurden zurückgewiesen. Wir ließen bei Neufchapelle und bei Hulluch Minen springen.

Die Entente und die beiden griechischen Noten an Deutschland.

London, 25. September. Reuter erfährt aus britischen diplomatischen Kreisen, daß die britischen amtlichen Stellen von dem Inhalt der Note, welche Griechenland an Deutschland betreffend Internierung der Garnison von Kawalla und die Gefangennahme griechischer Truppen in der Nähe von Florina gerichtet hat, in Kenntnis gesetzt worden sind; indessen wurden diese Dinge als minder wichtig und nicht geeignet angesehen, die gegenwärtige peinliche und nicht zufriedenstellende Lage zwischen Griechenland und den Alliierten zu verbessern. Hier herrscht der Eindruck, daß diese in letzter Stunde vom König unternommenen Schritte in Wahrheit mehr zu dem Zweck, Zeit zu gewinnen und einen günstigen Eindruck auf die Vierverbandsmächte hervorzurufen getan worden sind, als aus anderen Gründen; doch glaubt man, daß die Schritte des Königs Konstantin und seiner Umgebung in dieser Beziehung sich als erfolglos erweisen werden.

Bulgarischer Kriegsbericht.

Sofia, 25. September. Der amtliche Bericht meldet von der mazedonischen Front: An der Front Lerine—Höhe Kaimakalan lebhafte Artillerietätigkeit. Ein Versuch der feindlichen Infanterie, auf der ganzen Front vorzurücken, scheiterte. Im Moglenitza-Tal schwache, für uns günstige Infanteriegefechte. Zu beiden Seiten des Wardar schwaches Artilleriefeuer. Die feindliche Artillerie, die Brandgranaten auf die Stadt Doiran schleuderte, rief dort einen Brand hervor. Am Fuße der Belasica-Planina Ruhe. An der Struma-Front lebhafte Artilleriekämpfe. Ein Versuch der feindlichen Abteilungen, auf dem linken Ufer des Flusses östlich von Orliak vorzurücken, scheiterte. In den Kämpfen vom 23. September ließ der Feind allein vor dem Dorfe Dalnokaaradjavo mehr als 400 Leichen. An der Küste des Aegäischen Meeres Ruhe. — Rumänische Front: Längs der Donau Ruhe. In der Dobrudscha rückten unsere Truppen auf der rechten Flanke erfolgreich vor und besetzten die Linie Amzartsch—Perveli. Der Feind zog sich in nördlicher Richtung zurück. Auf dem übrigen Teile dieser Front Artillerie- und Infanterietätigkeit. An der Küste des Schwarzen Meeres herrscht Ruhe.

Rumänischer Kriegsbericht.

Bukarest, 25. September. Im amtlichen Bericht vom 24. September heißt es: Nord- und Nordwestfront: Beim Berge Caliman dauert unser Vorrücken an. Wir haben 73 Gefangene und ein Maschinengewehr eingebracht. Östlich von Sibia (Hermannstadt) haben wir den Feind angegriffen und zurückgeschlagen, wobei wir 4 Offiziere und 300 Soldaten zu Gefangenen machten und 5 Maschinengewehre erbeuteten. Im Jiu-Tal Teil-Unternehmungen. Der Feind wurde zurückgeworfen. Wir erbeuteten 2 Maschinengewehre. Die Gesamtzahl der bis jetzt an dieser Front gemachten Gefangenen beträgt 48 Offiziere und 6836 Mann. — Südfront: Beiderseitiges Artilleriefeuer an der Donau. In der Dobrudscha ist unser linker Flügel vorgegangen. Wir haben 1 Offizier und 52 Mann gefangen genommen.

Der amtliche rumänische Bericht vom 25. September meldet von der Nord- und Nordwestfront: Im Jiu-Tal wiesen wir mehrere feindliche Angriffe ab. Auf der übrigen Front Gefechte von Erkundungsabteilungen. Auf der Südfront in der Dobrudscha Kampf einzelner Abteilungen. — Luftangriff: Ein Zeppelin ist in der letzten Nacht nach Bukarest gelangt und durch unsere Geschütze von dort entfernt worden. Unterwegs warf das Luftschiff drei Brandbomben ab, ohne eine Wirkung zu erzielen.

Pressung griechischer Truppen für den Ententedienst.

Athen, 25. September. Reutermeldung. Es wird berichtet, daß die griechische Garnison auf Korfu sich zugunsten der in Saloniki herrschenden Bewegung erklärt hat.

Berliner Börse.

Das Geschäft an der Börse hielt sich auch heute in engen Grenzen. Feste Stimmung kam aber entschieden in den zumteil wesentlichen Höherbewertungen der bevorzugten Werte zum Ausdruck, in denen größere Umsätze stattfanden. Besonders gilt dies für oberschlesische Eisenbahnbedarf. Phönix, Deutsch-Luxemburger und oberschlesische Eisenindustriewerte waren gebessert; Schiffahrtsaktien erhöhten sich. Auf dem Anleihemarkt waren Japaner gefragt und höher. Deutsche Anleihen unverändert fest.

Amsterdam, 25. September. Scheck auf Berlin 42,60, Wien 29,17½, Schweiz 46,05, Kopenhagen 66,70, Stockholm 68,92½, Newyork 245,25, London 11,68, Paris 41,82½. Uneinheitlich.

Amsterdam, 25. September. Rüböl loko 66¾, per November 65¼. Leinöl loko 52, per Oktober 50½, per November 51, per Dezember 51¼, per Nov.-Dez. 51⅜, per Januar 51¾. — Santos-Kaffee per September 58.

Notierung der Devisen-Kurse an der Berliner Börse.

Für telegraphische Auszahlungen:	am 25. Septemb. Geld	am 25. Septemb. Brief	am 23. Septemb. Geld	am 23. Septemb. Brief
Newyork (1 Dollar)	5,48	5,50	5,48	5,50
Holland (100 Fl.)	226¼	226¾	226¼	226¾
Dänemark (100 Kronen)	156½	157	156½	157
Schweden (100 Kronen)	159	159½	159	159½
Norwegen (100 Kronen)	158¾	159¼	158¾	159¼
Schweiz (100 Francs)	105⅝	105⅝	105⅝	105⅝
Österreich-Ungarn (100 Kr.)	68,95	69,05	68,95	69,05
Bulgarien (100 Leva)	79	80	79	80

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 26. September, früh 7 Uhr.

Barometerstand: 771 mm.
Wasserstand der Weichsel: 0,88 Meter.
Lufttemperatur: + 7 Grad Celsius.
Wetter: Trocken. Wind: Südwesten.
Vom 25. morgens bis 26. morgens höchste Temperatur: + 20 Grad Celsius, niedrigste + 6 Grad Celsius.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

der	Tag	m	Tag	m
Weichsel bei Thorn	—	—	—	—
Zawichost	—	—	—	—
Warschau	22.	1,09	23.	1,15
Chwalowice	24.	1,94	25.	2,50
Zakroczyn	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg O.-Pegel	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg U.-Pegel	—	—	—	—
Netze bei Czarnikau	—	—	—	—

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)
Voraussichtliche Witterung für Mittwoch den 27. September: Fortdauernd schön Wetter.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch den 27. September 1916.

Evangel.-lutherische Kirche (Bachestraße.) Abends 7 Uhr: Betstunde. Pastor Wohlgemuth.
St. Georgenkirche. Abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde. Pfarrer Heuer.

Standesamt Thorn-Mocker.

Vom 17. Septemb. bis einschl. 23. Septemb. 1916 sind gemeldet

Geburten: 11 Knaben, davon — unehel.
4 Mädchen, „ — „
Aufgebote: Zwei.
Eheschließungen: Keine.
Sterbefälle: 1. Kanonier, Zimmergeselle Ernst Schneidereit 36 Jahre. — 2. Elisabeth Noetzel 4 Monate. — 3. Arbeiter Johann Krajewski 68 Jahre. — 4. Arbeiterfrau Bronislawa Chojnowski geb. Jankowski 29 Jahre.



Am 31. Mai d. Js. starb den Heldentod für sein Vaterland in der Seeschlacht am Skagerrak an Bord S. M. S. „Pommern" unser lieber, ältester Sohn und guter Bruder, der

Artilleriemechanikeranwärter

Wilhelm Liebing

im eben vollendeten 19. Lebensjahre.

Thorn, im September 1916.

Oberschirrmeister **Liebing** u. Frau **Meta**,
Geschwister:
Erich, Charlotte, Johanna, Georg.

Bekanntmachung.
Brennspiritus-Abholung für Minderbemittelte.

Die Brennspiritus-Marken für Minderbemittelte müssen dieses mal bestimmt am Freitag den 29. d. Mts. eingelöst werden.

Thorn den 26. September 1916.
Der Magistrat.

Hafer, Heu, Stroh
kauft
Proviantamt.

Freiwillige
Versteigerung.

Am
Donnerstag, 28. September 1916, vormittags um 9 Uhr,
werde ich in Thorn-Mocker, Graudenzerstraße 125, folgende Gegenstände, als: **1 Paneelsopha und Sessel, 1 Bibliothek, 1 Kredenz, 1 Bücherschrank, 1 Vertikow, 1 Schreibtisch, 1 Muschelsammlung, Bilder, Luxusgegenstände, Wirtschaftsgegenstände, Gartengeräte u. a. m.**
öffentlich meistbietend gegen gleich bare Bezahlung versteigern.

Gerhardt,
Gerichtsvollzieher.

Der Butterverkauf
findet bei uns wieder regelmäßig statt:
von 8–1 Uhr vormittags,
„ 3–5 Uhr nachmittags.
Weichsel-Butterei,
Thorn, Mauerstr. 1.

Gertrud Gehrmann,
gepr. Gesanglehrerin.
Atem-, Sprach- und Stimmschulung
Altstädt. Markt 13, 2.

Handarbeitsunterricht
in allen Fächern und Wäschenähen.
Margarete Leick, Baderstr. 28,3.

Junge Dame,
konservatorisch ausgebildet, erteilt gründl.
Klavierunterricht.
Meldungen bitte unter **N. 1838** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zum Umzug.
Aufpolstern von Sophas und Matratzen, Anmachen von Gardinen werden sauber und billig ausgeführt von
Tapezier und Dekorateur
B. Hackenberg,
Baderstraße 2, 1. Etg.

Wer vertreibt Schwabenkäfer?
Zu erfragen in d. Gesch. der „Presse".

Gravensteina kommt:

Königl. preuß. Klassenlotterie.

Zu der am 6. und 7. Oktober 1916 stattfindenden Ziehung der 4. Klasse 234. Lotterie sind

1/1	1/2	1/4	1/8 Lose
zu 160	80	40	20 Mark

zu haben.
Dombrowski,
königl. preußischer Lotterie-Einnehmer, Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmsplatz, Fernsprecher 842.

Glaser-Arbeiten
werden prompt und sauber ausgeführt.
Heinrich Held,
Glasermeister,
Heiligegeiststraße 19. Telephon 336.

Pflaumen,
Zentner 13,00 Mark,
½ Zentner 8,00 Mark,
25 Pfund 4,00 Mark,
10 Pfund 2,00 Mark,
empfiehlt
Ad. Kuss, Culmerstraße 7.
Jeden Wochenmarkt gegenüber der evangl. Kirche, sowie Graudenzerstr. 130

---

find
Pflaumen
zum festgesetzten Höchstpreis zu haben
W. Cieminski, Telephon 905.

Fuhrleute
zum Anfahren von etwa 1000 Festmeter Rundholz aus Jagen 108 und 109, nach Bahnhof Ottlotschin etwa 1 km Entfernung, stellt sofort ein
E. Hoffmann, Baugeschäft,
Thorn-Mocker, Lindenstr. 26.

Erfahrener Architekt
sucht aushilfsweise auf Stunden oder Tage Betätigung in Baugeschäften oder Baubüros, übernimmt Bauleitungen, Aufstellen von Abrechnungen, Rechnungsrevisionen, Projektierungen 2c., auch für Private, eventl. auch nach auswärts.
Angebote unter **M. 1812** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Lehrling, 14 Jahre,
1. Klasse Volksschule, möchte gerne Kaufmann lernen. Angebote unter **F. 1831** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wünsche Filiale zu übernehmen,
Kaution kann gestellt worden, evtl. Geschäft oder Restaurant zu pachten.
Gefl. Angebote erbitte unter **G. 1782** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Stellenangebote

Intelligente, jüngere Kraft
für Kontor, die gewandt rechnet und schön schreibt, findet dauernde Beschäftigung, auch halbtagweise, bei
W. Groblewski. Thorn,
Culmerstraße 12.

Ein Tischler
zum Polieren alter Möbel wird sofort gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Tücht. Tischler u. Anschläger
in Akkord werden sofort eingestellt. Schlafgelegenheit vorhanden.
Baugeschäft Köhn,
Brombergerstraße 16/18.

---

1 Portierstelle
vergibt gegen freie Wohnung (3 Stuben) zum 1. Oktober.
A. Stephan.

Zeichnungen
auf
5% Deutsche Reichsanleihe und
4½% Deutsche Reichsschatzanweisungen
(5. Kriegsanleihe)
nehmen wir zu Original-Bedingungen bis zum 5. Oktober, mittags 1 Uhr, entgegen.
Ostbank für Handel und Gewerbe,
Zweigniederlassung Thorn.
Fernruf 126. — Brückenstraße 21/23.

Zeichnungen
auf die
neuen Kriegsanleihen
nehmen wir spesenfrei vom 4. September bis 5. Oktober, mittags 1 Uhr, zu den Originalbedingungen entgegen.
Norddeutsche Creditanstalt,
Filiale Thorn.
Fernruf Nr. 174, 181. Breitestrasse 14.

Seife zum Waschen
ist knapp.
Es empfiehlt sich, weisse Bettdecken dunkelrot oder grün, helle Kleider in dunkle Farben umfärben zu lassen, weisse Pelzgarnituren in schwarz, weisse Kindermäntel und Mützen in leuchtend rot, blau, grün, braun.
Aelteste u. verbreitetste Färberei u. chem. Waschanstalt Westpreussens
24 Zweiggeschäfte
J. H. Wagner.
Thorn: **Elisabethstr. 10,** Fernr. 943.

Geld-Lotterie
zugunsten der allgemeinen deutschen Pensionsanstalt für Lehrer und Lehrerinnen.
Ziehung am 3. und 4. November 1916.
6633 Gewinne im Gesamtbetrage von Mk.
200 000
bar ohne Abzug zahlbar.

Gewinn-Plan:

1 Hauptgewinn zu			75 000 Mk.
1 Hauptgewinn zu			30 000 Mk.
1 Hauptgewinn zu			10 000 Mk.
10 Gewinne zu	1000 Mk. =		10 000 Mk.
20 Gewinne zu	500 Mk. =		10 000 Mk.
100 Gewinne zu	100 Mk. =		10 000 Mk.
200 Gewinne zu	50 Mk. =		10 000 Mk.
500 Gewinne zu	20 Mk. =		10 000 Mk.
1200 Gewinne zu	10 Mk. =		12 000 Mk.
4600 Gewinne zu	5 Mk. =		23 000 Mk.
6633 Gewinne			200 000 Mk.

Preis des Loses 3 Mk. einschließlich Reichsstempel, Postgebühr und Liste 30 Pf. Nachnahme 20 Pf. teurer.
Bestellungen erfolgen am besten auf dem Abschnitt einer Postanweisung, die bis zu 5 Mark nur 10 Pf. kostet und sicherer als ein einfacher Brief ist.
Dombrowski, königl. Lotterie-Einnehmer,
Thorn,
Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmsplatz, Fernsprecher 842.

Maurer und Arbeiter
für dauernde Tagelohnarbeit stellt von sofort ein
Baugeschäft Teufel.

Zwei Lehrlinge sucht
Hugo Claass, Thorn,
Drogen, Chemikalien, Farben.

Empfehle: Kinderfräulein,
Stubenmädchen m. Schneid. und Glanzpl. mit guten Zeugnissen.
Suche: Köchin, Mädchen für alles.
Anna Nowak,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Schuhmacherstr. 24.

Maurergesellen
und
Bau-Arbeiter
stellen sofort ein
Skowronek & Domke,
Baugeschäft.

Heizer
auf Dampfer „Prinz Wilhelm" sofort gesucht. **W. Huhn. Fähre.**

Tüchtige, kräftige
Arbeiter
sucht
W. Boettcher, Spedition.

Arbeiter
und
Arbeitsburschen
sofort bei hohem Lohn zu **Bauarbeiten** gesucht.
E. Drewitz, G. m. b. H.,
Maschinenfabrik, Thorn.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen
Laufburschen.
A. Glückmann Kaliski,
G. m. b. H., Breitestr. 18.

Laufburschen
stellt sofort ein
Baugeschäft Michel, Graudenzerstr. 73.

Arbeits- und Laufburschen
können sich melden. Baderstr. 26, ptr.

Laufbursche
kann sich melden **Hugo Claass.**

Plätterin
für dauernd von sofort gesucht.
M. Palm,
Dampfwäscherei „Frauenlob".

Jüngere Putzarbeiterin, Laufmädchen
für sofort oder 1. 10. gesucht.
Marie Stutterheim.

Eine Arbeiterin
für dauernde Arbeit verlangt
G. Krüger, Jüd. Friedhof.

Junges Mädchen
für den Nachmittag gesucht.
Gehrke, Friedrichstr. 10-12, 1 Tr.

Frau oder Mädchen,
die etwas kochen können, zum Aufwarten gesucht. Zu erfragen
Bachestraße 15, 1 Treppe.

Suche zum 1. Oktober eine
saubere Aufwartung
für vormittags. Mellienstr. 83, 3 r.

Aufwärterin
zwei mal in der Woche für mehrere Stunden vormittags gesucht.
Waldstraße 45, 3 Tr., links.

Aelteres Aufwartemädchen
kann sich melden. Gerstenstr. 12, 1.

Ein gutes Aufwartemädchen
zum 1. 10. gesucht. Talstr. 40, 1 Tr.

Empfehle Köchin, Landwirtin
u. Fräulein das die Kolonialwarenbranche erlernen möchte. Suche Mädchen f. alles.
Cäcilia Katarzynska,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,
Thorn, Neustädt. Markt 18, 2.

Wer überwintert 4 größ. Blattpflanzen?
Anerbieten mit Preisangabe unter **M. 1837** an die Geschäftsst. der „Presse".

Gravensteina kommt.

Krieger-Verein Thorn.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden
Th. Gatzkowski
tritt der Verein am Mittwoch den 27. d. Mts., nachmittags 3½ Uhr, am Kaiser Wilhelm-Denkmal an.
Der Vorstand.

Odeon-Lichtspiele
Gerechtestraße 3.
Dienstag, Mittwoch und Donnerstag:
Der Ueberfall auf Schloß Boncourt.
Kriegsdrama in 2 Akten.
Neue Liebe — Neues Leben.
Drama in 3 Akten.
Neueste Kriegsberichte.
Von Freitag ab:
Henny Porten.

Damen oder Herren
mit gewandt. Benehmen als Stadtreisende z. Besuch von Privaten gegen Provision für Thorn gesucht.
J. Kaliwelt. Buchhandlung,
Heiligegeiststraße 15.

Gebrauchte
Elektro-Motoren
jeder Stärke und Stromart kaufen unter Garantie der Gebrauchsfähigkeit zu höchsten Preisen
Max Hirsch & Krause, G. m. b. H.,
Maschinenfabrik, Thorn-Mocker.

Klavier
oder Flügel von Offiziersfamilie zu mieten gesucht.
Preisangebote unter **J. 1834** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Kaufe
jeden Posten garantiert reinen
Bienenhonig
in Waben und geschleudert,
sowie Wachs
zu höchsten Preisen.
Honigkuchenfabrik,
Herrmann Thomas,
Thorn, Neustädtischer Markt 4.

Wohnungsgesuche

6–7-Zimmerwohnung
vom 1. Oktober gesucht. Nähe Bromberger Tor, möglichst 2 Aufgänge (Bürohalber). Angebote mit Preis an
Thiele, Brombergerstr. 108 a.

3-Zimmerwohnung
von sofort gesucht.
Angebote mit Preis unter **L. 1836** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Suche sofort oder 1. 10
2-3-Zimmerwohnung,
Vorstadt, mit etwas Stallung.
Gefl. Angebote unter **N. 1813** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Geräumige, gut möblierte
2-Zimmerwohnung
mit Küche, Keller, Gas oder elektr. Licht vom 10. 10. ab zu mieten gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter **G. 1832** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Jagdhündin,
„Hertha" (Pointer), braun und weiß gezeichnet, ist **entlaufen.**
Wiederbringer erhält angemessene Belohnung. Nachricht erbittet
Domäne Friederikenhof
b. Schönsee, Kr. Briesen Westpr.

Stichelhaarig. Jagdhund
ist mir **abhanden gekommen.**
Vor Ankauf wird gewarnt.
Geg. Belohn. abzug. Brombergerstr. 102.

Portemonnaie mit Inhalt **gefunden.**
Gerstenstr. 9 a, part., l.

Täglicher Kalender.

1916	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
September	—	—	—	27	28	29	30
Oktober	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	—	—	—	—
November	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	—	—
Dezember	—	—	—	—	—	1	2

Hierzu zweites Blatt.

Nr. 227. Thorn, Mittwoch den 27. September 1916. 34. Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Die „Bestrafung Deutschlands" in englischen Köpfen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt unter der Überschrift „Wofür kämpfen wir?": Das Septemberheft der „National Review" enthält einen Aufsatz über die **Friedensbedingungen Englands.** Sein Verfasser setzt auseinander, welche Forderungen die uns feindlichen Verbündeten an Österreich-Ungarn, die Türkei und Bulgarien richten müßten. Sodann heißt es in dem Artikel u. a.: „Was nun den wichtigsten Punkt, die **Bestrafung Deutschlands,** betrifft, so werden wir den Hunnen unseren Willen aufzwingen, indem wir ihren Fürsten, Politikern und Soldaten, deren Wort wertlos ist, die Bedingungen diktieren. Großmut wäre bei einem so anmaßenden und niederträchtigen Volke, wie dem deutschen, nicht am Platze. Das „Germania delenda est" sollte die allgemeine Richtschnur bei den Friedensbedingungen bilden. Deutschlands Kolonien werden unter den Mächten, die sie erobert haben, aufgeteilt werden. Belgien muß wieder hergestellt werden. Aachen und sein Nachbargebiet müssen dem belgischen Königreich einverleibt werden, ebenso Luxemburg. An Kriegsentschädigungen muß Deutschland an Belgien 100 Millionen Pfund als Strafe wegen Vertragsbruches zahlen, weitere 500 Millionen für die zugefügten Schäden. Entsprechende Entschädigungen hat Deutschland selbstverständlich an Großbritannien, Frankreich und Rußland zu entrichten. Elsaß-Lothringen kommt an Frankreich zurück, dazu das Saar-Tal mit Trier und Umgebung. Ganz Preußisch-Polen wird Russisch-Polen einverleibt, also die Provinz Posen und ein Teil Westpreußens. Eine Grenzberichtigung auf Kosten Ostpreußens tritt ein. Deutschland hat seinen ganzen Flottenbestand auszuliefern, auch Handelsschiffe als Ersatz für die versenkten Schiffe. Die militärische Landmacht Deutschlands ist so weit zu entwaffnen, daß keine deutsche Armee von mehr als etwa einer halben Million Mann aufgestellt werden kann. Hinsichtlich des Kieler Kanals käme die vorübergehende Besetzung Kiels durch internationale Truppen infrage. Die Bestrafung Deutschlands für seine Missetaten, z. B. Miß Cavelli und Kapitän Fryatt, erfolgt am zweckmäßigsten, indem einige neuzeitliche deutsche Paläste und die Gebäude des Generalstabes in Berlin angezündet werden. Auch die Zerstörung der Kölner Rheinbrücke oder des Kieler Kanals käme inbetracht. Größere Teile Deutschlands, namentlich die Industriebezirke, sind so lange zu besetzen, bis alle Verpflichtungen erfüllt sind. Zu erwägen ist, ob das deutsche Reich in seinen einzelnen Teilen zu zerstören ist."

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt hierzu u. a.: Der Herausgeber der englischen Zeitschrift schickt dem Aufsatze die Bemerkung voraus, daß seine Leser vielleicht durch den „allzu maßvollen" Inhalt enttäuscht werden könnten. Zum Trost fügt er jedoch hinzu, daß es sich ja nur um die Darlegung des Mindestmaßes der englischen Ansprüche handele. Diese würden sich naturgemäß mit jedem weiteren Kriegsmonat steigern. Diese Worte sind in mehr als einer Hinsicht bezeichnend. Sie lassen erkennen, daß der mit niedriger Habgier gepaarte Vernichtungswille in England nicht etwa auf wenige überspannte Köpfe beschränkt ist, sondern daß er weite Kreise des Volkes durchdringt. Auch das blindeste Auge kann aus solchen Enthüllungen sehen, weshalb wir kämpfen müssen bis zum sicheren Ende. Wer nun noch immer nicht begreift, daß unser Kampf ein Krieg der Verteidigung ist, an dessen siegreichem Ausgange hoch und niedrig, arm und reich in gleicher Weise gelegen sein muß, der verdient nicht die Ehre, ein Deutscher zu sein, und auch der Bescheidenste wird sich der Erkenntnis nicht verschließen, daß dieses Kampfes Preis nur ein Frieden sein darf, der solch verblendetem Haß auch die letzte Hoffnung nimmt, das Deutschland der Zukunft jemals wieder so gefährden zu können, wie das der Gegenwart.

Politische Tagesschau.

In einer vertraulichen Sitzung des dänischen Reichstages,

an der alle Minister und Mitglieder beider Kammern teilnahmen, hat der Minister des Äußern Scavenius eine Darstellung des Verlaufs der Ministerzusammenkunft gegeben.

Zusammenkunft deutscher und österreichischer Parlamentarier in Salzburg.

Die Wiener „Deutschen Nachrichten" melden aus **Salzburg:** Zur Aussprache und gegenseitigen Aufklärung haben sich in Salzburg die reichsdeutschen Politiker Dr. Schiffer, Dr. Müller-Meiningen, Freiherr v. Zedlitz, Dr. Naumann, Graf Westarp, Waldstein, Dietrich, Dr. Kerschensteiner, Dr. Junck und Oeser, sowie österreichische Politiker, darunter der Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. Sylvester, der Obmann des deutschen Nationalverbandes Dr. Groß und andere deutsch-österreichische Reichsrats- und Landtagsabgeordnete eingefunden. Die Beratungen begannen am Sonnabend und wurden am Sonntag fortgesetzt. Den Vorsitz führten abwechselnd ein österreichischer und ein reichsdeutscher Abgeordneter. Die Besprechungen umfaßten eine ganze Reihe von Angelegenheiten der jetzt im Kriege verbündeten Mächte. Der Inhalt der Beratungen selbst wurde aber für vertraulich erklärt. Die Beratungen werden im Laufe des Winters fortgesetzt werden. Dr. Naumann hielt am Montag einen Vortrag über das Thema: „Der Kampf um Mitteleuropa." — Wie weiter aus Wien gemeldet wird, erfolgte bei der Salzburger Zusammenkunft eine Aussprache über die künftige Gestaltung der militärischen und wirtschaftlichen Beziehungen des deutschen Reiches und der österreichisch-ungarischen Monarchie. Die Tagung war von dem Gedanken getragen, daß ein militärisches und wirtschaftliches Durchhalten bis zum endgiltigen Erfolg unbedingt nötig sei.

Die Heimreise der Gesandten.

Der **österreichisch-ungarische Gesandte** in Bukarest **Graf Czernin** ist Montag Nachmittag mit 127 österreichischen und ungarischen Staatsangehörigen in **Wien** eingetroffen.

Poincarés verlorene Popularität.

Der „Gaulois" bringt nach der „Deutschen Tageszeitung" ein Gespräch mit Poincaré, in dem sich dieser über den Verlust seiner Popularität beklagt. Wegen seiner Flucht aus Paris nach Bordeaux grolle man ihm beständig. Man sagt, wenn schon der Präsident flüchtete, hätte er doch seine Gemahlin zurücklassen sollen. Die Schuld daran trage das Oberkommando. Das Volk verweigere seitdem die Begrüßung, sogar die Soldaten hätten bei seinem Besuch an der Front nur applaudiert, weil Poincaré eine Abart der Uniform trage. Nur der Endsieg werde die Versöhnung wieder bringen können.

Der Arbeitermangel in England.

Wie die „Voss. Ztg." aus London erfährt, sei durch die zahllosen Einberufungen zum Heeresdienst in ganz England ein Arbeitermangel entstanden, der alle Arten Industrien und Gewerbe, die keine militärischen Bedürfnisse herstellen, in nächster Zeit zur Betriebseinstellung zwingt.

Die Unruhen in Portugal.

Bei den blutigen Zusammenstößen zwischen **Militär und Arbeiterschaft in Lissabon** und **Oporto** sind zahlreiche Menschen getötet worden. Die Regierung hält die Zahl der Opfer sorgfältig geheim.

Die englischen Dampfer in russischen Häfen.

Das Stockholmer Blatt „Nya Daglight Allehanda" berichtet, daß die Engländer große Anstrengungen machen, um ihre zahlreichen, in den russischen und finnischen Häfen liegenden Dampfer aus der Ostsee herauszubekommen. Man ist der Ansicht, daß die englische Regierung einen energischen Versuch machen wird, für diese Schiffe die Öffnung der Kogrund-Rinne von Schweden zu fordern.

Jahrestag der Mobilisierung Bulgariens.

Anläßlich des Jahrestages der Mobilisierung, die dem Eintritt Bulgariens in den **europäischen Krieg vorausgegangen war, bringt die bulgarische Presse am Montag Artikel, die von größtem Vertrauen** in den glücklichen Ausgang der Prüfung **erfüllt sind,** die Bulgarien auf sich genommen hat, um seine Einkreisung zu durchbrechen und die Einheit der bulgarischen Nation zu verwirklichen. Das halbamtliche **„Echo de Bulgarie"** schreibt: Ein Jahr unter den Waffen hat das bulgarische Volk in den Augen der Welt und in seinen eigenen Augen größer gemacht, und an diesem denkwürdigen Tage verteidigen unsere unerschrockenen Regimenter fern im Norden und Süden die durch das Blut unserer Märtyrer gezogenen Grenzen. Mit demselben Vertrauen, mit dem Bulgarien vor einem Jahr den harten Kampf begonnen hat, blickt es heute in die so ruhmreich errungene Zukunft.

Eine Wahl im Staate Newyork.

„Daily Mail" meldet aus Newyork vom 21.: Bei den republikanischen Primärwahlen des Staates Newyork für die Nominierung eines Senators wurde der frühere amerikanische Botschafter in Paris **Bacon,** der ein **ausgesprochener Ententeanhänger** ist, **geschlagen** und der Gegenkandidat **Candler** mit 6500 Stimmen Mehrheit **gewählt.** „World" sagt darüber, **die deutsch-amerikanische Presse schreibe sich mit Recht diesen Sieg zu,** und es sei nicht zu verwundern, daß sie immer zuversichtlicher auf die Niederlage Wilsons rechne.

Die Lage in Mexiko

wird dem „Petit Parisien" zufolge immer schlimmer. Der Aufstand gegen die Regierung Carranzas sei infolge der verzweifelten wirtschaftlichen Lage im Innern im Wachsen.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. September 1916.

— Dem „Reichsanzeiger" zufolge wurde dem bisherigen Direktor im Reichsschatzamt Herz aus Anlaß seiner Versetzung in den Ruhestand der Charakter als Kaiserlicher Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikat Exzellenz verliehen. Der Geheime Oberfinanzrat und Vortragende Rat im königlich preußischen Finanzministerium Dr. Schroeder wurde zum kaiserlichen Direktor im Reichsschatzamte ernannt.

— Der amerikanische Botschafter in Berlin Gerard ist gestern Abend mit seiner Gattin nach Kopenhagen abgefahren. Frau Gerard wird in Kopenhagen den Dampfer nach Newyork nehmen. Laut „Lok.-Anz." hängt es von Depeschen ab, die der Botschafter in Kopenhagen anzutreffen hofft, ob er selbst seine Frau nach Amerika begleiten wird.

— Wie der „Reichsanzeiger" meldet, wird die Aus- und Durchfuhr von Konservendosen aller Art verboten. Ferner veröffentlicht der „Reichsanzeiger" die neue Fassung der Verordnung über die Regelung des Absatzes von Erzeugnissen der Kartoffeltrocknerei und der Kartoffelstärkefabrikation.

— Der deutsche Verein für Sanitätshunde hielt in Oldenburg im Hause seines geschäftsführenden Vorsitzenden unter Leitung des Großherzogs von Oldenburg und unter Teilnahme eines Vertreters des Kriegsministeriums in voriger Woche eine Ausschußsitzung ab, in der zum Beschluß erhoben wurde, die Sanitätshunde nunmehr auch als Kriegsblindenhunde auszubilden, d. h. als Führer, Begleiter und Beschützer der im Kriege erblindeten Offiziere und Mannschaften. Das Kriegsministerium und die berufsmäßig mit der Kriegsblinden-Sache betrauten Stellen haben das neue Arbeitsziel des Vereins, dem man auch in den weitesten Kreisen der Bevölkerung Sympathie entgegenbringen wird, mit Anteilnahme begrüßt und Förderung in Aussicht gestellt.

— Die sogenannte „Kleine Landwirtschaftswoche", die bekannte regelmäßige Veranstaltung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft neben der Großen Landwirtschaftswoche, die im Februar stattfindet, hat Montag Vormittag im Hause der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, Dessauer Straße 14, begonnen. In nichtöffentlichen Sitzungen tagen zunächst die Ausschüsse für die Bearbeitung einzelner Sondergebiete, so für Fütterungswesen, Klima- und Wetterkunde, Saatzucht, Feldgemüsebau, Landarbeit usw.

— **Heute kehren 600 deutsche Kinder nach Beendigung ihrer Ferien aus Holland nach Deutschland zurück.**

Görlitz, 23. September. **Laut amtlicher Mitteilung wird der erste Griechentransport voraussichtlich am Dienstag hier eintreffen.**

Heer und Flotte.

Aus dem „Militärwochenblatt". v. Hänisch, Gen.-Lt. von der Armee, zuletzt Führer des 14. Armeekorps, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches unter Verleihung des Charakters als General der Infanterie mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt.

Ausland.

Vlissingen, 23. September. Mit dem Postdampfer „Prins Hendrik" sind gestern 30 deutsche Frauen und Kinder aus England hier angekommen.

Kopenhagen, 26. September. Nach „Nationaltidende" haben die Aktionäre der schwedischen Amerika-Linie in der Generalversammlung am 30. Oktober über die Erhöhung des Aktienkapitals von 8 auf 24 Millionen Kronen zu beschließen.

Provinzialnachrichten.

i **Culmsee,** 24. September. (Kartoffelernte. — Herbstanfang.) Die Kartoffelernte ist hier in vollem Gange und schreitet, vom Wetter begünstigt, rüstig fort. Nach Aussagen der Erzeuger sind die Erträge, wenn auch nicht so ergiebig wie im Vorjahre, zufriedenstellend. — Mit Frost hat der Herbst bei uns seinen Einzug gehalten, und die lachende Herbstsonne sieht auf erfrorene Tomaten, Gurken und Kürbisse herab, die dem Froste unerbittlich zum Opfer gefallen sind.

e **Schönsee,** 24. September. (Wiederwahl.) Die Gemeinde Nußdorf hat den Gemeindevorsteher Kossack, den Schöffen Guhlke und den Schöffen Stahnke auf 6 Jahre wiedergewählt.

e **Briesen,** 24. September. (Feuer. — Wild- und Rinderseuche.) In Königlich Roßgarth brannten die mit Erntevorräten gefüllte Scheune und ein Strohstaken des Ansiedlers Schäfer ab. — Ferner sind auf dem Felde des Rittergutes Wallitsch zwei Strohstaken abgebrannt. — Die seit vielen Jahren im hiesigen Kreise nicht beobachtete Wild- und Rinderseuche ist unter dem Rindvieh der Güter Felixowo und Wimsdorf, sowie mehrerer Besitzer in Wittenburg und Bahrendorf ausgebrochen. In Bahrendorf ist auch ein Fohlen an dieser Seuche gefallen.

r **Graudenz,** 24. September. (Verschiedenes.) Die Einweihung des Denkmals zu Ehren der gefallenen Krieger auf dem Militärfriedhof in Graudenz, auf dem bereits viele treue Kämpfer begraben liegen, die in den Graudenzer Festungslazaretten an ihren Wunden und Krankheiten starben, fand heute Mittag in feierlicher Weise statt. Der Feier wohnten außer Abordnungen der Offizierkorps der Garnison und Mannschaften der Truppenteile auch die Krieger- und Militärvereine mit ihren Fahnen, sowie Vertreter der Zivilbehörden und viele Zuschauer bei. Das unter Anleitung des Oberstleutnants von Tschudi-Graudenz erbaute Denkmal besteht aus einem Obelisk auf einem Sockel. Im oberen Teile befindet sich ein Kreuz aus schwarzem Syenit. Die Blöcke des Sockels tragen eingemeißelt die Namen der Schlachten, in denen die für ihr Vaterland Gefallenen gekämpft haben. Die Herstellung des Denkmals erfolgte aus Findlingsblöcken aus der Umgegend von Graudenz, welche die Truppen der Garnison heranschafften. Die ganze Ausführung des Heldendenkmals ist künstlerisch und trotz der Einfachheit imposant. An dem Denkmal wurden bei dem Einweihungsakt mehrere Kränze niedergelegt. Die Gräber der stillen Kämpfer tragen von Anfang an gärtnerischen Schmuck, der aus bereitgestellten Mitteln der Militärbehörde und Spenden der Krieger- und Militärvereine bestritten wird. — Die Allgemeine Familienhilfe in Graudenz erfordert weitere 200 000 Mark, über deren Bewilligung die nächste Stadtverordnetenversammlung beraten wird. Auch der Umbau des Graudenzer Stadttheaters steht wieder auf der Tagesordnung. Jedenfalls wird zur Eröffnung der Spielzeit unter den alten Verhältnissen die Genehmigung des Regierungspräsidenten erforderlich werden. — Die Erhebung des Brückenzolles auf der neuen Weichselkriegsbrücke, die erst vor acht Tagen begonnen hat, ist vorläufig wieder eingestellt worden. — Die Graudenzer städtische Kriegsküche wird am 1. Oktober in der Volksschule in der Brüderstraße eröffnet werden. Es können täglich 4000 Personen durch diese Küche gespeist werden. Ein Liter Suppe soll nur 30 Pfg. kosten. Mit dieser Einrichtung steht im Zusammenhang die neugeschaffene Dörranstalt der Stadt im städtischen Elektrizitätswerk. Die Kosten dieser Anlage betragen trotz aller Großzügigkeit nur 6000 Mark. Die Leistungsfähigkeit der Obst- und Gemüse-Dörranstalt stellt sich auf 75 Zentner täglich. Es wird Tag und Nacht gearbeitet. Das dort gewonnene Dörrobst und -Gemüse wird zuerst in der städtischen Volksküche verwendet werden.

Danzig, 24. September. (Verschiedenes.) Auf das von der Stadt Danzig an die Frau Kronprinzessin gesandte Glückwunschtelegramm ist folgende Antwort eingegangen: „Hocherfreut durch die Glückwünsche der lieben Stadt Danzig danke ich Ihnen von Herzen für dieselben und hoffe, im nächsten Jahre wieder in ihrer Nähe weilen zu können. Cecilie." — Für das am 2. Oktober beginnende Schwurgericht sind bisher vier Sachen angesetzt. Verhandelt wird u. a. am Mittwoch, den 4. Oktober, gegen den Monteur Walter Roschewitz aus Danzig, den Mörder der beiden Zoppoter Polizeibeamten, wegen fahrlässiger Tötung unter den erschwerenden Umständen des § 214 St.-G.-B. Möglicherweise kommt auch noch die Strafsache gegen den früheren Rendanten der technischen Hochschule, Both, wegen der Riesen-Unterschlagungen und seine Ehefrau wegen Verdachts der Beihilfe zur Aburteilung. — Das 5jährige Töchterchen Mary des Buchdruckers Zuerbel, Neuschottland Nr. 10, spielte gestern nachmittags auf der Straße, als ein Kastenwagen schnell um die Ecke kam und das Kind überfuhr. Es trug eine Brustquetschung und Rippenbrüche davon. Die Verletzungen waren so schwer, daß das Kind nach einigen Stunden starb.

Königsberg, 23. September. (70. Geburtstag von Robert Johannes.) Unser bekannter ostpreußischer Humorist und Vortragskünstler, dessen „Tante Malchen", „Klempnermeister Kadereit", „Buttgereit, der wilde Dichter aus Gawaiten" usw. Johannes weit über die Grenzen seiner Heimatprovinz bekannt gemacht haben, wird am 26. September 70 Jahre alt. Johannes, der früher lange Zeit hindurch an einer Reihe von Bühnen als Komiker tätig war, ging dann zur Vortragskunst über, die ihm bekanntlich überall große Beliebtheit verschaffte. Auch unser Kaiserpaar ergötzte sich wiederholt an den köstlichen Gestalten und der Vortragskunst von Johannes. Robert Johannes verlebt seinen 70. Geburtstag in seiner Villa im schönen Seebad Rauschen bei Königsberg.

g **Gnesen,** 25. September. (Verschiedenes.) Die sterbliche Hülle des plötzlich dahingeschiedenen Propstes Kammer wurde heute auf dem Petrikirchhof in Anwesenheit einer selten großen Trauergemeinde bestattet. An der gestrigen Überführung der Leiche in die Pfarrkirche nahmen neben den zahlreichen Trauernden etwa 40 Geistliche teil; heute umstanden wohl 70 Geistliche das offene Grab. Den Trauerkondukt führte der Bischof Kloske. — Eine Kriegsküche eröffnet die hiesige Stadt schon in den ersten Tagen des nächsten Monats. — Landwirt Kronenhelm hat seine 280 Morgen große Besitzung in Amwald bei Pudewitz für 120 000 Mark an den Kaufmann Szyszka in Wongrowitz verkauft. Die Auflassung ist bereits erfolgt.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 27. September. 1915 Vernichtung französischer Kavallerie bei Souain. 1914 Vordringen der Japaner in Kiautschau bis zum Litsunflusse. 1913 Ultimatum Japans an China betreffend Erfüllung der Sühneforderungen. 1901 Festlicher Empfang deutscher Chinakämpfer in Wien. 1876 * Prinz Joachim Albrecht von Preußen. 1870 Kapitulation von Straßburg. 1862 * Louis Botha, der im Solde Englands stehende Präsident der Südafrikanischen Republik. 1859 * Prinz Ernst von Sachsen-Meiningen. 1856 * Karl Peters, bekannter Afrikaforscher. 1818 * Adolf Kolbe, Entdecker der antiseptischen Eigenschaften der Salicylsäure. 1817 Union der lutherischen und reformierten Kirche in Preußen. 1813 Beginn des Vormarsches der böhmischen Armee auf Leipzig.

Thorn, 26. September 1916.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Zum Leutnant d. R. befördert: der Vizefeldwebel Konkart (Thorn) beim 2. Garde-Landwehr-Fußartillerie-Bataillon.

— (Versetzung.) Der Oberregierungsrat und Vertreter des Regierungspräsidenten von Steinau-Steinrück in Marienwerder ist vom 1. Oktober ab in gleicher Eigenschaft an die Regierung in Hannover versetzt worden. Herr von Steinau-Steinrück kam im Juni 1902 an die Regierung in Marienwerder und wurde im Mai 1908 zum gesetzlichen Vertreter des Regierungspräsidenten ernannt.

— (Thorner Strafkammer.) Sitzung vom 23. September. Vorsitzer: Landgerichtsdirektor Hohberg; Beisitzer die Landrichter Heyne, Müller, Cohn und Gerichtsassessor Dr. Sülflow. Die Staatsanwaltschaft vertrat Gerichtsassessor Peter. Die erste Sache betraf Diebstahl von Geflügel. Angeklagt waren der Arbeiter Franz Czykowski aus Rosenau, der Knecht August Brandenburger aus Blotto, der Knecht Julius Sonnenberg aus Kisin, die Gastwirtsfrau Emmy Heyse und die Besitzertochter Anna Werner aus Rosenau. Da Frau Heyse krank und der Knecht August Brandenburger zum Militär eingezogen ist, wurde die Sache gegen diese beiden Angeklagten ausgesetzt. Der Angeklagte Czykowski, welcher damals bei dem Besitzer Teske in Rosenau in Diensten stand, gibt zu, diesem am 23. Juni 1915 drei Hähne und vier Hühner gestohlen zu haben; als er Häcksel aus der Scheune holte, habe er die Hühner, die dort saßen, in den Häckselsack gesteckt und nachts 11 Uhr der Gastwirtsfrau Heyse zugestellt. Die Frage, ob ihn Frau H. zum Diebstahl verleitet, verneinte der Angeklagte. Für diese Gefälligkeit hat er 5 Mark erhalten. Der Angeklagte Sonnenberg war mit Brandenburger ebenfalls bei Teske bedienstet. Auch diese beiden folgten dem Beispiel und stahlen Hühner, die sie ebenfalls zu Frau H. brachten. Sie erhielten für eine Pute 1,50 Mark, für drei Hühner 3,75 Mark und für einen Hahn 1 Mark. Bei der Verhandlung stellte sich heraus, daß der Angeklagte Sonnenberg sich die Schlüssel zum Hühnerstall angeeignet und diese später, als er nicht mehr bei Teske war, zur Ausführung von Diebstählen benutzte, wobei Brandenburger gewöhnlich Schmiere stand. Auch dieser Angeklagte ist voll geständig. Dem Besitzer Teske sind von 125 Hühnern 99 und auch vier Ferkel gestohlen worden. Die Angeklagte Werner, die ihrer Schwester, Frau Heyse, in der Wirtschaft hilft, soll sich der Hehlerei schuldig gemacht haben. Das Urteil lautete gegen Czykowski wegen einfachen Diebstahls auf 1 Woche, gegen Sonnenberg wegen schweren Diebstahls in zwei Fällen auf 6 Wochen Gefängnis. Die Angeklagte Werner wurde freigesprochen, da sich nicht ergab, daß sie sich zu ihrem Vorteil an der Sache beteiligt hatte. — Viele Schwierigkeiten bereitete die Verhandlung gegen den taubstummen Arbeiter Michael Rosenke aus Gramtschen, welcher wegen Diebstahls angeklagt ist. Gleichzeitig hat sich sein Vater, der Pächter Rosenke, wegen Hehlerei zu verantworten. Beide sind aus Rußland eingewandert. Michael R. soll der Frau Foth in Groß Rogau mehrere Zentner Gerste und 6 Säcke Häcksel mittels Einbruchs gestohlen, der Vater diese Sachen an sich genommen und für sich verwandt haben. Da der Sohn eine Taubstummenschule nicht besucht, kann sich der Sachverständige, Pfarrer Jacobi, nur schwer mit ihm verständigen. Beim Vater war Gerste vorgefunden, die der gestohlenen gleich war, trotzdem er behauptet hatte, keine Gerste zu besitzen. Betreffs des Sohnes kommt der Gerichtshof zu einer Verneinung der Schuldfrage, da diesem die erforderliche Einsicht fehle und eine Verständigung schwierig sei; er wird deshalb freigesprochen. Der Vater wird wegen Hehlerei zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt. — Die nächste Sache betraf eine Ergänzung des schöffengerichtlichen Urteils zu Thorn gegen die Wirtin Marie Gorming aus Schillno wegen Konterbande. Der Amtsanwalt hatte Berufung eingelegt, weil nicht auf Einziehung der Waren erkannt war. Der Gerichtshof erkannte dementsprechend mit der Maßgabe, daß die entstandenen Kosten außer Ansatz bleiben. — Die eingelegte Berufung der Eigentümerin Agathe Supranowicz aus Culm, die wegen Milchpantscherei zu 2 Wochen Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe verurteilt worden, wurde verworfen. — Die Arbeiterfrau Agnes Krüger ist wegen Diebstahls angeklagt. Sie hat die Abwesenheit eines anderen Hausbewohners benutzt, um Strümpfe, Wurst, Schmalz, Speck und Eier zu stehlen. Den Diebstahl von 1 Paar Strümpfen gibt die Angeklagte zu, alles andere bestreitet sie. Die Zeugenaussagen fallen ungünstig für sie aus. Das Urteil lautet wegen schweren Diebstahls auf 3 Monate Gefängnis. — Es folgten eine Anzahl Berufungssachen. Eine Freisprechung erzielte der Drogeriebesitzer Anton N. aus Briesen, der wegen Überschreitung der Höchstpreise zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt war, weil er für Petroleum-Ersatz einen ziemlich hohen Preis genommen hatte. Der Gerichtshof konnte sich von einer Schuld nicht überzeugen. — Den gleichen Erfolg hatte der Kätner Karl S. aus Neu Zielun, der wegen Konterbande zu 260 Mark Geldstrafe verurteilt worden war. Er bestritt entschieden, in seiner Scheune vorgefundenen Würfelzucker und Zigarettentabak dort versteckt zu haben. Der Gerichtshof schenkte ihm Glauben. — Das Schöffengericht in Culm hatte einen Strafbefehl gegen den Besitzer Max K. in Malankowo wegen Schulversäumnis in Höhe von 22 Mark auf 14,40 Mark herabgesetzt; der Angeklagte legte aber auch hiergegen Berufung ein. K. hatte die Genehmigung, seine Kinder im Hause unterrichten zu lassen. Zu Anfang des Jahres wurde der betreffende Lehrer eingezogen, und da ein Ersatz nicht gleich zu finden, blieben die Kinder einige Monate ohne Unterricht. Hierin soll das Verschulden des Angeklagten liegen. Da K. aber nachweisen konnte, daß bei seinen Kindern das Versäumte längst nachgeholt worden, wurde er freigesprochen mit der Begründung, daß es genüge, wenn den Kindern das Nötige beigebracht werde; nur eine Vernachlässigung dieser Pflicht sei strafbar.

Gedankensplitter.

Das erste in der Liebe ist der Sinn füreinander, und das Höchste der Glaube aneinander.

Schlegel.

Bekanntmachung.

Die Stadtsparkasse

nimmt Zeichnungen auf die **fünfte Kriegsanleihe** und zwar:

5% Reichsanleihe . . . . . . zu 98,00

" " (Schuldbucheintragung) " 97,80

und

4½% Reichsschatzanweisungen . " 95,00

bis Donnerstag den 5. Oktober, mittags 1 Uhr,

entgegen.

Thorn den 2. September 1916.

Die Stadtsparkasse.

Bekanntmachung.

Das städtische Schulamt

und

die Bekleidungsstelle

befinden sich von Dienstag den 26. September 1916 an im ersten Stock des Hauses

Bäckerstr. Nr. 35

(neben dem Durchbruche zur Grabenstr.)

Am Montag den 25. September bleiben beide Dienststellen des Umzuges wegen geschlossen. Ihre Leitung haben wir Herrn Stadtsekretär Schulz übertragen.

Thorn den 23. September 1916.

Der Magistrat.





Dieser Ring,

echt Silber, 800 gestempelt,

nur 1.50 Mark.

Andere Muster 1.25 Mk. bis 3.50 Mk.

F. Steffelbauer, Breitestr. 46,

1 Treppe, am Altstädt. Markt.

Wermuth-Fruchtwein,

Apfelwein, naturrein, **Fruchtsekt**, Fl. v. 1,70 Mk. an einschl. Steuer, **Flaschengärsekt**, Fl. von 2,50 Mk. an ausschl. Steuer (Henckell, Matthäus Müller, Burgeff, Graeger, Grempler, Feist etc.)

Sämtl. Weine und Spirituosen

empfiehlt billigst

Richard Thürmann, Stettin.

Fernruf 1063.

Gasampeln,
Gaslampen,
Gaskronen,
Gasstrümpfe;
Gaszylinder,

sowie sämtliche Ersatzteile preiswert zu haben

Gustav Heyer,

Breitestraße 6. — Fernruf 517.

Ziegelsteine

und

Drainröhren

hat zu verkaufen

Dampfziegelei Alexandrowo,

Russisch-Polen.

Bauholz

verkauft billigst

Kaun, Culmer Chaussee 49.

Gravensteina kommt.

Edeleppweizen

zur Saat in guter Qualität offerieren

Mendershausen & Lewy,

Culmsee.

Gepflückte,

schöne Einmachbirnen

(große Bergamotten). à Pfund 40 Pfg., sind abzugeben Fischerstr. 7.

Honigpulver Apis zur Herstellung v. 4 Pfd. Kunsthonig, Beutel 30 Pfg. bei

Hugo Claass, Seglerstraße 22.

Die Königin der Hausinstrumente:

Harmoniums.

Spez.: Von Jederm. ohne Notenkenntn. sof. 4 stimm. zu spielende Instrum. Katalog gratis. **Aloys Maier**, königl. Hofl. Fulda 94.

Salmiakseife

das beste Naturwaschmittel,

ohne Brotkarten.

10 Pfund-Eimer 7,50 Mk., versendet gegen Nachnahme

Kuschlewski, Berlin,

Stargardstraße 44.

Zu verkaufen

Gartengrundstück,

5 Wohnungen, 2 Morgen Land, schöner Obstgarten, tadellose Gebäude, fortzugshalber bei 5000 Mark Anzahlung, Rest bleibt stehen, für jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Angebote unter **Y. 1824** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Guterhalt. Wintermäntel,

sowie Anzüge für Herren und Jünglinge preiswert zu verkaufen.

Zu erfragen in der Gesch. der „Presse".

1 modernes, nußbaumenes

Büfett,

innen Eiche, 1 elegante Plüsch-Garnitur, 6 echte Nußbaum-Stühle, 1 großer Salon-Spiegel zu verkaufen bei

S. Naftaniel,

Baderstraße 20, Telephon 805.

Eis. Kinderbettgestell

zu verkaufen. Culmerstraße 12, 2 Tr.

Billig zu verkaufen:

ein **Browning**, belg. System, eine größere **Hausrolle** und ein **Tau**.

Thorn-Mocker, Lindenstr. 5, im Laden.

Wegen Auseinandersetzung sofort verkäuflich:

Dampfdreschkasten von Lanz-Mannheim, 60 Zoll, Lokomobile Lanz, 8 HP. mit 10 Atm., schwere Strohpresse mit neuen Knüpfautomaten.

Sicheren Käufern wird auch Ratenzahlung gestattet.

Seltener Gelegenheitskauf, sofortige Entschließung aber Bedingung.

Angebote unter **Nr. 210** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Bandstöcke und Kämpenfaschinen,

2—3 jähriger Bestand, sind an Ort und Stelle zu verkaufen bei

Lemansk, Kaschorek,

Kreis Thorn.

Pianos

erstklassiger Marken teils noch

zu alten Preisen,

sowie guterhaltene,

gebrauchte Instrumente

empfiehlt

Musikhaus W. Zielke,

Coppernicusstr. 22.

Klavierstimmen prompt und sachgemäß.

Ein schöner, junger Fuchs

ist zu verkaufen.

Angebote unter **W. 1822** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gutjagende Frettchen

zu verkaufen. Rayonstraße 2.

1 guterhaltener Landauer,

sowie ein 6 sitziger **Break**, 1 gebrauchter **Halbverdeckwagen**, 1 zweirädriger **Dogkart**, 1 neuer **Jagdwagen**, 2 kleine, einspännige Wagen stehen preiswert zum Verkauf.

R. Puff,

Wagenbauerei mit elektr. Betrieb,

Tuchmacherstr. 26, Telephon 375.

Pappelholz

hat billig abzugeben

„Gasthaus Ferrari", Podgorz, Telephon 572.

Zu kaufen gesucht

Pianino

aus Privathand zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preisangabe unter **H. 1833** an d. Geschäftsstelle der „Press".

Gut erh. Waschmaschine

(Schmidt) zu kaufen gesucht.

Angebote unter **D. 1829** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zu kaufen gesucht

3 gebrauchte, guterhaltene **Lampen** oder **Kronleuchter** für elektrisches Licht.

Angebote nebst Preisangabe unter **Y. 1799** an die Gesch. der „Presse". erbeten.

Gebrauchte Feldschmiede,

gut erhalten, zu kaufen gesucht.

Angebote unter **O. 1839** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Größere Outsposten

Stroh

zum Pressen und Häckselschneiden kaufen und erbitten Angebote auch von fertigem Preßstroh. In dortiger Gegend arbeitende Pressen und Häckselmaschinen werden auf Wunsch gestellt.

Ostdeutsche Dampf-Häckselwerke

Gustav Dahmer, Danzig,

Tel. 1769, Drahtadr: Dahmer.

Gebr. Treibriemen

kauft zu Höchstpreisen.

Angebote an

J. Kryminski, Schillerstr. 18.

Wohnungsangebote.

In unserem Hause Baderstr. 23 ist

1 Laden

mit 2 Schaufenstern, modern ausgebaut, für jede Branche passend, sofort zu vermieten.

S. Schendel & Sandelowsky.

Die umfangreiche Abteilung

Gardinen Teppiche Vorhänge Bettdecken

ist mit Neuheiten in allen Preislagen reich ausgestattet.

Ohne Bezugsschein.

Leinenhaus

M. Chlebowski,

Breitestr. 11, Ecke Brückenstr.

Seifen-Ersatz, feste Stücke,

Starke Waschkraft, für farbige Wäsche, für Körperreinigung.

Scheuerseife, guter Ersatz für reine Seife.

Postpaket 10 Pfd M. 5.—, Kiste, 200 St. M. 20.— } unfrankiert

Waschpulver-Ersatz, 10-Pfd.-Paket M. 5.— } geg. Nachn.

Ed. Jammer, Berlin-Wilmersdorf 72, Detmolderstr. 64.

Laden

mit hellen Nebenraum, worin ein Putzgeschäft mit bestem Erfolg betrieben wird, per sofort evtl per 1. Oktober zu verm.

Näheres zu erfragen bei

Optiker Seidler, Altst. Markt 4.

Laden,

in welchem ein Zigarrengeschäft mit Erfolg betrieben wird, von sogleich zu verm.

A. Burdecki, Coppernikusstr. 21.

Laden,

für Schneider oder Schuhmacher geeignet, mit kleiner Wohnung billig vom 1. 10. 16 zu verm. **C. Brischke**, Mellienstr. 82.

Ein Bäckerei und 1 Laden

vom 1. Oktober oder später zu vermieten.

Zu erfragen Culmer Chaussee 64.

In dem Hause Baderstraße 24 ist die 1. Etage,

6 große Zimmer

nebst Zubehör, vollständig renoviert, sofort oder später zu vermieten.

Die Wohnung eignet sich auch zum Büro und zu anderen Zwecken.

Auskunft gibt

Friedländer, Schillerstr. 8, 3.

3-Zimmerwohnung

vom 1. 10. zu vermieten.

Heiligegeiststraße 11, 2 Tr.

Stube und Küche, part., zu vermieten. Strobandstraße 24.

2-Zimmerwohnung,

modern eingerichtet, in bester Lage Bromberger Vorstadt, zu vermieten.

Baugeschäft M. Bartel, Waldstraße 43.

Schöne 3-Zimmerwohnung, Gas, Vorgarten, wegzugshalber vom 1. 10. ab zu vermieten. Culmer Chaussee 120, part., rechts.

Wohnungen:

Gerechtestr. 8/10, 3. Etage, 6 Zim., Mellienstr. 60, 1. Etage, 5 Zim., Parkstr. 25, 1. Etage, 4 Zimmer, Schulstraße 11, hochpart., 7 Zimmer und Zubehör, Gas- und elektrische Lichtanlage, vom 1. Oktober d. Js. oder früher zu vermieten.

G. Soppart, Fischerstr. 59.

4-Zimmerwohnung

mit Gaseinrichtung vom 1. 10. zu vermieten. Preis 320 Mk.

Mocker, Wiesenstraße 6.

4-Zimmerwohnung

mit Gas fortzugshalber gleich zu vermieten.

Graudenzerstraße 80, 1. Etage.

2 möbl. Zimmer, Kochgelegenheit und Burschenstube vom 1. Oktober zu vermieten.

Kirste, Friedrichstraße 14.

Elegant möbl. Zimmer,

in bester Lage, zu vermieten.

Culmerstraße 12, 2 Tr.

Ein gut möbl. Vorderzimmer

mit sep. Eing. zu vermieten.

Brückenstr. 16, partr.

2 gut möbl. Zimmer, 2. Et., elektr Licht, per 1. 10. oder später zu verm.

Eduard Kohnert, Windstr. 5.

Möblierte Zimmer mit elektr. Licht zu 18 u. 26 Mk. sofort zu vermieten. Strobandstr. 20.

Möbl. Wohnung, Gasbel., Burscheng., sofort zu vermieten. Tuchmacherstr. 26.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten vom 1. 10. 16.

Altstädt. Markt 12, 1.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. Balkon u. schöner Aussicht von sof. zu verm.

Zu erfr. in der Geschäftsst. d. „Presse".

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Thorn, e. V.

Wohnungsnachweis in der Geschäftsstelle Baderstraße 26, Telephon 927. Geschäftsstunden täglich von 4—7 Uhr.

Abgabe von Mietsverträgen und Auskunft in allen Fragen des Hausbesitzes ebendaselbst.

Vermietete Wohnungen sind sofort abzumelden.

Brombergerstr. 74, 2, 6 Zim.	1400	sof.
Bismarckstr. 1, 3,	1300	
Brombergerstr. 37, part., 5 Zim.,	1300	1.10.
Gerberstr. 33/35, 3, 6 Zim.	1200	1.10.
Breitestr. 34, 1., 5 Zimmer,	1100	
Bachestr. 9, 2, 7 Zim.	1000	1.10.
Albrechtstr. 4, 2, 5 Zim., Bad 2c.	950	sof.
Schulstr. 20, 2, 5 Zim. m. Zubehör	800	sof.
Schulstr. 16, 1, 4 Zimmer	800	1.10.
Albrechtstr. 4, 3, 4 Zim., Bad, 2c.	725	sof.
Breitestr. 34, 3, 5 Zim., Balkon	700	1.10.
Schulstr. 22, 2, 5 Zim.	700	
Coppernikusstr. 22, 3, 5 Zimmer, evtl. Bad	700	1.10.
Bäckerstr. 1—3, 2, 2 Zimmer	324	1.10.
Schulstr. 16, 3, 2 Zimmer	276	sof.
Brückenstr. 8, 2 Zimmer	240	1.10.
Hohestr. 1, Keller	180	sof.
Talstr. 24, part., 6 Zimmer, Zubeh., Bad, Gärtchen, auf Wunsch Pferdestall und Remise.		1.10.
Mellienstr. 126, 1, 5 Zim., Pferdestall und Remise.		1.10.
Araberstr. 3, 1, 3 Zimmer.		1.10.
Fischerstr. 36, 2, 7 Zimmer.		sof.
Mellienstr. 109, 1, 5—6 Zimmer.		
Mellienstr. 131, Wohnung mit Laden und Lagerraum.		sof.
Mellienstr. 30, 3, 6—7 Zimmer.		1.10.
Strobandstr. 15, Bäckerei, auch zu jedem anderen Geschäft geeignet.		1.10.
Kapellenstr. 36, 1. 1 Zim., Küche		sof.
Brombergerstr. 56, 1, 6 Zimmer		sof.
Brombergerstr. 56, part., 5 Zimmer		sof.

Haus-Grundstück,

Fischerstraße 25, mit großem, ertragreichem Obst- und Gemüsegarten vom 2. Januar 1917 zu verpachten.

J. M. Wendisch Nachf.,

Seifenfabrik, Altstädt. Markt 33.

Möbl. Zimmer mit Badegel. zu vermieten.

Friedrichstr. 14, 3 Tr. l.

M. Wdz., 16 M., s. E., z. v. Gerechtestr. 33, ptr.

2 gut möbl. Zimmer

mit Kochgelegenheit zu vermieten.

Mellienstraße 81, 2 Treppen.

Möbl. Zim. zu verm., a. W. Pens. Brombergerstr. 29, pt., am bot. Garten.

2 gut möbl. Parterrezimmer an 1 bis 2 Herren zu vermieten.

Brombergerstraße 16.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Mellienstraße 101, linker Aufg., 2.

2 neu möbl. Zimmer,

Wohn- und Schlafzimmer, mit 2 Betten, Klavier, Schreibtisch, Gas, Bad u. Küchenb. in Mocker, Nahe der Stadt, sof. zu verm. Wo, sagt die Geschäftsst. der „Presse".

Dame als Mitbewohnerin findet

gute Pension

nahe der Stadt.

Zu erfr. in der Geschäftsst. d. „Presse".

Saubere Schlafstelle für 1—2 Herren zu haben Araberstraße 3, 3 Tr.

1 trockene Remise zum Unterstellen von Möbeln zu verm. Mellienstr. 89.

Lose

zur **Geldlotterie zugunsten der allgemeinen deutschen Pensionsanstalt für Lehrer und Lehrerinnen**, Ziehung am 3. und 4. November, 6633 Gewinne im Gesamtbetrage von 200 000 Mark, Hauptgewinn 75 000 Mark, zu 3 Mark, sind zu haben bei

Dombrowski,

königl. preußischer Lotterie-Einnehmer, Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmsplatz, Fernsprecher 842.

Gravensteina kommt.